MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

347 (15.11.1899) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80205

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal." ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 347. (Mittagblatt) Mittwoch, 15. November 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom 14. Nov. (Schluß.)

Fischbeck (fr. Vp.): Wir erkennen den Grundsatz an, den Professor v. Liszt in seiner Antrittsvorlesung an der Berliner Universität aufgestellt hat, daß eine gute Wohnungsfürsorge weit mehr werth ist, als alle Strafmittel gegen Verbrechen. Deshalb wäre es sehr hart für die Männer, die sich mit dieser Fürsorge beschäftigen, wenn heute der Reichstag ein einfaches Nein sagen wollte. Wir werden für den Antrag Schrader stimmen.

Hermit schließt die Erörterung. Der Antrag Hasse wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen und des Centrums abgelehnt. Hierauf wird der Antrag Schrader mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmt ein Theil der Rechten.

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Hildesheim ersucht um Wiedervorlegen des Entwurfs eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht. Die Kommission beantragt Ueberweisung dieser Bittschrift zur Berücksichtigung der beigegebenen Vorschläge über Konzessionswesen, die strafrechtliche Behandlung der Trunksüchtigen u. a. als Material zur Abänderung der Gesetzgebung.

Beckh-Koburg (freis. Vp.): Ein Strafgesetz gegen die Trunksucht könnte nur ein Klassengesetz sein, und zwar eines der schlimmsten Art. Ich habe doch selbst schon gesehen, daß vornehme Herren, wenn sie schwankenden Ganges, eine Schöne am Arm aus einem Bar herausgekommen sind, sogar von einem Schutzmann in einen Wagen hineingeholfen wurde. Gegen solche Herrschaften würde ein Trunksuchtsgesetz nicht zur Anwendung kommen.

Dr. Stephan (Centr.): Ich stehe auf einem ganz anderen Standpunkte als der Vorredner. Der ehemalige Vicepräsident des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, Herr v. Miquel, hat seinerzeit eine große Reihe von Forderungen für ein Spezialgesetz erhoben. Von all diesen scheidet nur die Entmündigung von Trunksüchtigen mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches aus.

Wurm (soc.-dem.): Wir sind der Meinung, daß ein Trunksuchtsgesetz durchaus keinen Nutzen, aber außerordentlich viel Schaden anrichten würde. Es würde ein Klassen-, ein Chikanegesetz sein, aber die Trunksucht nicht vermindern. Die Trunksucht ist eine Folge der socialen Verhältnisse, sie dient dazu, sich über das sociale Elend hinwegzutäuschen. (Widerspruch.) In Berlin hat die Zahl der Schnapsbestillen verhältnißmäßig abgenommen, weil die sociale Lage der Arbeiter sich gehoben hat. Schutz gegen die Ausbeutung im gewerblichen Leben hilft mehr als alle Trunksuchtsgesetze. Schaffen Sie die Bierstreuer ab, dann werden Sie die Schnapstrunksucht verringern.

Quentin (nl.): Wir werden für den Commissionsbeschluß stimmen. Wer in die Verhältnisse des Lebens hineinschaut, kann sich unmöglich den Mißbräuchen, die mit dem Alkoholgenuß zusammenhängen, verschließen. Ich stehe vollständig auf dem Standpunkt des Abgeordneten Wurm, daß noch auf ganz andern Gebieten gearbeitet werden muß, um dem Alkoholmißbrauch entgegenzutreten, namentlich auf dem Gebiete der Wohnungs- und Ernährungsfrage, aber ich habe die Beobachtung gemacht, daß, wenn die Löhne plötzlich besser würden, die Leute einen großen Theil des Mehrverdienstes in Alkohol anlegten. Wenn man die materielle Lebenshaltung, das geistige Leben der Arbeiterbevölkerung hebt, so schließt das aber durchaus nicht aus, daß auch auf andern Gebieten gleichzeitig der Trunksucht entgegengetreten werden soll. Man muß das eine thun und braucht das andere nicht zu lassen. Es läßt sich sehr wohl ein Gesetz machen, das keinen Klassencharakter hat. Ich halte diese Frage für viel wichtiger und dringender als viele andere, die den Reichstag beschäftigen. Um weit mehr, als was durch soziale Gesetze der Arbeiterschaft zu gute gekommen ist, wird sie durch Trunksucht geschädigt. (Beifall.)

Dr. Stephan (Centr.): Wir wollen durchaus nicht lediglich mit polizeilichen Mitteln vorgehen, wir wollen andere soziale Maßnahmen durchaus nicht vernachlässigen. Die Statistik ergibt einen ganz ungeheuren Prozentsatz von Trinkern unter den Rohheitsverbrechen und Verbrechen gegen Leib und Leben. Weshalb sollen wir da nicht dem Beispiel anderer Völker folgen und ein recht energisches Gesetz machen?

Beckh (freis. Vp.): Einrichtungen zur Bekämpfung der Trunksucht befürworte auch ich, z. B. Lesehallen, Wärmehallen u. s. w., nur den Weg der Polizeimittel und der Strafgesetzgebung will ich nicht gehen, denn er führt nicht zum Ziele. Sie wollen die Trunksucht bestrafen, aber die Trunkenheit ist eine Eigenschaft, die der Mensch an sich hat. (Schallende Heiterkeit.) Gewiß, Sie können doch nicht eine Eigenschaft bestrafen (größte Heiterkeit), sondern die Trunkenheit, durch die diese Eigenschaft zutage tritt. Ich verwahre mich jedenfalls dagegen, daß ich vollständig blind den Dingen gegenüber stehe. Nein, ich habe meine Augen weit offen, ich sehe, wie ein armer Trunkenbold aus dem Volke von der Polizei behandelt wird; der wird einfach vorwärts gepufft, aber der vornehme Herr, für den wird ein Wagen geholt.

Der Antrag Beckh auf Uebergang zur Tagesordnung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen. Bittschriften aus ostpreußischen Fischerdörfern und bayerischen Städten und Marktplätzen um Einführung eines Eingangszolles auf ausländische Feld- und Gartenfrüchte, Heu u. s. w., insbesondere um Festsetzung des Zolles für aus Holland zur Einfuhr gelangenden Weißkohl auf 50 Prozent des Werthes werden dem Reichskanzler als Material zur Abänderung der Gesetzgebung überwiesen.

Der Generalagent Kurt Burchardt in Straßburg hat gemeinschaftlich mit dem Ingenieur Hugo Schneider eine Offiziersspeiseanstalt in Straßburg erbaut auf Grund eines Vertrages, welchen er mit der Intendantur des 15. Armeekorps abgeschlossen hat. Nach demselben war das Gebäude zu errichten auf einem dem Reichs-(Militär-)Fiskus gehörenden Bauplatz, solle den Kostenaufwand von 99,900 M nicht überschreiten und sollte der Militärverwaltung auf 30 Jahre für einen Miethzins zur Verfügung stehen, der einer 6prozentigen Verzinsung des Anlagekapitals entspricht. Der Fiskus hat sich den Ankauf des Gebäudes vorbehalten, dem Erbauer aber nach Ablauf der Miethsdauer die käufliche Erwerbung des Bauplatzes in sichere Aussicht gestellt. Der Petent hatte nun das Gebäude begonnen und fast fertig gestellt in der Hoffnung, eine Hypothek darauf zu bekommen. Dies war nicht möglich, da er nicht Eigenthümer des Baugrundes ist. Er hat sich infolge dessen an die königliche Intendantur sowie wiederholt an das Kriegsministerium gewendet mit der Bitte, entweder ihm den Baugrund unter der Sachlage entsprechenden Bedingungen zu verkaufen, oder das Gebäude zu dem vereinbarten Anschlagspreise zu übernehmen. Die erwähnten Instanzen haben dies jedoch abgelehnt, zumeist aus etatsrechtlichen Bedenken, namentlich mangels entsprechender Mittel. Die Kommission hat einstimmig beschlossen, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Berichterstatter Jakobskötter (dk.) verzichtet aufs Wort.

Bebel (Soz.): Der Reichstag hat alle Ursache, sich mit der etatsrechtlichen Frage zu beschäftigen. Durch einen Petitionsbeschluß soll hier eine Unterlassung bei der Etatsbewilligung hintenherum gut gemacht werden. Wo nahm der Fiskus das Recht her, dem Petenten die käufliche Erwerbung des Bauplatzes in sichere Aussicht zu stellen? Es scheint sich doch um einen ganz eigenthümlichen Vertrag zu handeln, von dem der Reichstag keine Kenntniß hatte. Das erfordert jedenfalls noch eine Klarstellung.

Jakobskötter (dk.): Ein etatsrechtliches Bedenken ist von keinem einzigen Kommissionsmitgliede auch nur im Geringsten angeregt worden. Wir haben in der Kommission nur die Nothlage des Mannes berücksichtigt, in die er durch besondere Verhältnisse gekommen ist.

Dr. Sattler (natl.): Der Abg. Bebel hat mit seinen Bedenken vollständig recht. Vor allen Dingen müssen wir solche Sachen in Gegenwart eines Vertreters der verbündeten Regierungen verhandeln. (Zurufe.) So, es ist einer da, dann bitte ich den Herrn, uns von seiner Anwesenheit gütigst Kenntniß zu geben. Die Petitionskommission hätte überhaupt die Budgetkommission zuziehen müssen. Der Fall ist hier in der That etwas merkwürdig. Die Verwaltung ist bekanntlich nicht berechtigt, selbstständig Verträge von über 100,000 M abzuschließen. Daß die Summe hier nun gerade 99,900 M ausmacht, bringt doch den Verdacht nahe, daß man in diesem Falle den Reichstag geflissentlich hat umgehen wollen. Ich beantrage Zurückverweisung an die Kommission.

Geh. Kriegsrath Rasch: Es lag in Straßburg ein Bedürfniß vor, eine Anstalt zu bauen.

Bebel (Soz.): Das klärt doch die Sache gar nicht. Ich beantrage Verweisung an die Budgetkommission und habe dazu meinen besonderen Grund. Es ist möglich, daß solche Verträge nicht vereinzelt sind. Da ist es doch wichtig, darüber von der Militärverwaltung Aufschluß zu erhalten. Der Militärverwaltung mache ich ja vorläufig noch keinen Vorwurf, ich will aber klar sehen. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß die Intendantur des Armeekorps auf eigene Faust einen solchen Vertrag abschließt. Dazu ist höchstens der Kriegsminister berechtigt.

Geh. Kriegsrath Rasch: Der Vertrag ist mit Genehmigung des Kriegsministeriums abgeschlossen worden. Dieses hat sich innerhalb seiner Befugnisse gehalten, ist aber nicht im Stande, dem Petenten das Grundstück abzukaufen, weil dann die zulässige Höhe der Miethe von 6000 M überschritten werden würde.

Dr. Sattler (natl.) unterstützt den Antrag Bebel.

Der Antrag Bebel wird gegen die Rechte angenommen. Die auf der Tagesordnung stehenden Petitionen auf Abänderung des Strafgesetzbuchs bezw. Erlaß eines Reichsgesetzes über die Anlage und den Betrieb von Straßenbahnen werden auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Centr.) abgesetzt.

Es werden noch Wahlprüfungen vorgenommen. Die Wahl des Abg. v. Kardorff (Reichsp.) wird beanstandet, die Wahl des Abg. Smalakys (Litthauer) für giltig erklärt. Bezüglich beider Wahlen wird Beweiserhebung beschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Postgesetze. — Schluß 6 Uhr

Deutsches Reich.

*Berlin, 14. Nov. (Der neue Oberstkämmerer.) Die in Hofkreisen verbreitete Nachricht, daß zum Nachfolger des zurückgetretenen Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen als Oberstkämmerer der frühere preußische Ministerpräsident Graf Botho Eulenburg ernannt worden sei, erweist sich als unzutreffend. Vielmehr veröffentlicht der Reichs-Anzeiger heute die Ernennung des Grafen Friedrich zu Solms Baruth zum Oberstkämmerer. Er ist der einzige Sohn des Fürsten zu Solms-Baruth, dem der Kaiser Friedrich bald nach seiner Thronbesteigung den Fürstentitel verliehen hat. Graf Friedrich Solms ist 46 Jahre alt, hat längere Jahre als Offizier bei den ersten Garde-Dragonern gestanden und ist vor Jahresfrist zum kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde ernannt worden. Er ist mit einer Tochter des Fürsten v. Pleß vermählt und hat seinen ständigen Wohnsitz auf der Herrschaft Klitschdorf, auf der ihn wiederholt der Kaiser mit einem Jagdbesuche beehrt hat. Es ist anzunehmen, daß er jetzt, wo ihm das höchste Hofamt übertragen worden ist, im Winter seinen ständigen Aufenthalt in Berlin nehmen wird.

— (Die deutschen Missionen in Schantung.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Ein aus Peking hier eingegangenes Telegramm behandelt die augenblickliche Lage in den deutschen Missionsgebieten Schantungs. Danach befinden sich in jener Provinz die Anhänger der Rothen Faust-Sekte und der Großen Messer-Sekte in Aufruhr gegen die Beamten und das Volk. Sie rauben und plündern an vielen Orten. Darunter litten natürlich die einheimischen Christen nicht minder als die übrige Bevölkerung. Meist wird von ihnen Geld erpreßt. Auch die Häuser werden vielfach geplündert oder zerstört. In dem

---

Treue.

Roman von B. Corony.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

„Ja," flüsterte sie, das Gesicht an seine Brust drückend, „aber Du mußt immer an mich glauben, Hugo. Denn eines giebt es, das ich nicht ertragen kann, Du weißt es ja, Argwohn gegen mich."

„Lieb! Laß doch die bösen Geister vergangener Tage ruhen. Die sind gebannt und werden nicht wieder emporsteigen, so lange ich in Deiner Seele wie in einem offenen Buche lesen darf. Jetzt hat sich auch der Himmel wieder vollständig aufgeheitert, und wir können nun eine Fahrt nach dem Birkenhäuschen unternehmen. Willst Du, mein Herzensweib?"

Freudig gab sie ihre Einwilligung und dankte mit einem herzhaften Kuß. Dann eilte sie nach ihrem Zimmer. Hastig suchte sie nach dem Mode-Journal, nahm das Briefchen heraus und zerriß es in kleine Stücke. Eben wollte sie diese in den Papierkorb werfen, als Hagendorf ganz unvermuthet die Thüre öffnete: „Siehst Du es vielleicht vor, die Partie zu Pferde zu machen, Ilka?"

„Ja, gewiß — das gefällt mir noch besser —, erwiderte sie verwirrt.

Hugo trat lächelnd näher: „Sieh da, schon wieder in Betrachtung der neuesten Moden vertieft! Darf ich denn wirklich nicht wissen —"

„O gewiß, wenn es Dich so sehr interessirt; das Reitkleid von dunkelblauem Tuch finde ich höchst originell, doch der Schnitt ist etwas auffallend, findest Du das nicht auch?"

Sie schob ihm das Blatt zu und neigte sich aus dem Fenster. Langsam fielen die weißen Blättchen zwischen die dichten Ranken der Kletterrosen. —

„Extravagant, aber geschmackvoll," antwortete der Baron zerstreut. „Eine verheirathete Frau in Begleitung ihres Gatten darf Alles tragen. Bestelle Dir nur die Toilette. Willst Du auch Robert den Befehl geben, den Apfelschimmel zu satteln?"

„Recht gern! In fünf Minuten bin ich angekleidet."

„Uebereile Dich nicht, wir haben Zeit."

Der Baron erwartete seine Gemahlin auf dem Schloßhofe. Die Reitgerte in der Hand, peitschte er in Gedanken verloren den Boden. Plötzlich jagte ein kleiner Windstoß einige kleine Papierschnitzel auf. Hagendorf schlug nach ihnen und erkannte jetzt die herumflatternden Papierchen als Theile eines zerrissenen Briefes. Er stand direkt unter dem Zimmer der Baronin. Die Bewegung ihrer Hand war ihm nicht entgangen, als sie vorhin gemeinsam das Reitkleid des neuen Modenjournals besprachen, — sein Argwohn war wach gerufen, jener zerrissene Brief konnte nur aus dem Zimmer der Baronin stammen. Hagendorf hob neugierig einige der Papierchen auf.

Was hatte das zu bedeuten?

Aus den abgerissenen Theilen glaubte er die Worte „Prinz Georg — Jagd" herauszulesen.

Einen Augenblick fühlte Hagendorf sich versucht, die Fragmente zu sammeln und aneinander zu fügen, doch bald gab er den Gedanken als unwürdig auf.

Er kannte die zarten Schriftzüge. Es waren die der Gräfin von Randau, einer von ihm hochgeschätzten Dame, die sicher nichts schrieb, was einer Censur bedurfte. Doch warum verschwieg Ilka den Brief? Hagendorf bezwang die peinlichen Erinnerungen. Mochten doch der Prinz und seine Gäste jagen, wo immer es ihnen gefiel. Und so unterblieb jede Frage von seiner Seite, und die Eintracht wurde nicht gestört, bis nach etwa vierzehn Tagen ein mit dem Wappen Seiner Hoheit versehenes Schreiben anlangte, in welchem Hagendorf von dem Prinzen zu einem Souper geladen wurde.

Die Buchstaben tanzten vor seinen Augen. Der hohe Herr also würde kommen und mit ihm natürlich . . . Graf Schack.

Er fühlte, wie der Dämon nagender Eifersucht wieder Besitz von ihm ergriff. Der hielt ihn fest wie mit Geierkrallen, die er nicht abzuschütteln vermochte. Doch hier gab es kein Zaudern. Raschen Schrittes ging Hagendorf auf Ilka zu, die gerade zur Thür hereintrat.

„Was hast Du?" — rief die Baronin erschreckt aus.

„Lies!" sagte er mit erzwungener Ruhe.

Sie gehorchte. „Ah — Prinz Georg kommt."

„Allerdings." Eine peinliche Pause folgte

„Du wußtest es noch nicht?"

Sie sah ihn erstaunt und fragend an.

„Nun, Du könntest es doch zufällig erfahren haben?"

Seine Blicke schienen sich förmlich in die ihrigen bohren zu wollen.

Ilka kämpfte mit sich selbst. Sie wollte Hagendorf von jenem Briefe erzählen, doch sie schwieg.

„Glaubst Du, daß wir die Einladung annehmen müssen?" fragte der Baron kurz.

„Ich halte es für ganz unmöglich, sie abzulehnen."

„Wir brauchten doch nur eine bereits geplante Reise vorzuschützen."

„Das würde wie Flucht aussehen. Wir können uns doch nicht dauernd mit einer chinesischen Mauer umgeben. Wie wird man darüber urtheilen?"

„Also, Du wünschest, daß wir bleiben?"

„Es handelt sich ja nur um wenige Wochen. Was schadet es denn, wenn wir eine Jagd, ein Diner oder eine Spazierfahrt mitmachen?"

„Nun gut, wir bleiben."

MARCHIVUM

benachbarten Gebiet der italienischen Mission, wo eben erst eine Kapelle niedergebrannt ist, ging es nicht besser. Nachdem jedoch infolge des unablässigen Drängens des deutschen Gesandten die chinesische Regierung einige Settirer einkerkern ließ und weiter in dieser Richtung vorgeht, ist es ruhiger geworden. In einzelnen Orten vertrieben die Christen mit andersgläubigen Landsleuten die Rebellen mit Waffengewalt. Von dem Prinzgouverneur ist der Missionsleitung voller Ersatz des der Mission mit den Christen erwachsenen Schadens versprochen worden. Mehrere Zahlungen wurden bereits geleistet. Bischof A'nzer macht derzeit auf Grund besonderer von dem Gesandten ihm ausgewirkter Schutzbefehle der chinesischen Regierung eine Rundreise durch das Missionsgebiet.

Frankreich.

Eröffnung der Kammern.

* **Paris**, 14. Nov. (Der Senat) hielt heute eine lediglich formelle Sitzung ab. Er vertagte sich dann, um von Mittwoch ab als Staatsgerichtshof weiter zu tagen.

(Deputirtenkammer.) Die Abgeordneten sind vollzählig erschienen, im Saal herrscht lebhafte Bewegung. Auf der Ministerbank befinden sich der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, Delcassé, Finanzminister Caillaux, Gallifet, der Colonialminister Decrais, Handelsminister Millerand, Unterrichtsminister Leygues, sowie der Staatssekretär für Post und Telegraphie Mougeot. Der Vorsitzende Deschanel verliest den Beschluß, wodurch die Kammer einberufen worden ist. Paulin-Méry ruft: Verlesen Sie auch den Brief, den Sie von Déroulède erhalten haben. (Lärm links, Beifall rechts.). Vorsitzender: Diesen Brief brauche ich nicht zu verlesen, warten Sie ab. (Beifall links.) Paulin-Méry: Ich fordere es! (Neuer Lärm.) Vorsitzender: Die beiden Punkte, worauf sich dieser Brief bezieht, sind schon geregelt, es handelt sich um den Abstimmungszettel Déroulèdes. (Widerspruch rechts, mehrere Mitglieder der Rechten fordern lärmend die Verlesung des Briefes.) Lasies (zu Deschanel): Sie haben Angst! Sie sind der Vorsitzende der Angst! Lärm.) Baudry d'Asson (zu Deschanel): Sie sind der Vorsitzende der basse-cour. (Lärm.) Der Vorsitzende theilt der Kammer die eingegangenen Interpellationsanträge mit.

Waldeck-Rousseau: Diese Interpellationen betreffen sehr verschiedenartige Gegenstände, mehrere aber beziehen sich direkt auf die Regierungspolitik, so die Interpellation Denys Cochin über die Handlungen der Regierung seit der letzten Kammertagung, die J. Lasies über die Versetzung mehrerer Armeebefehlshaber, die J. Grandmaisons über die Versetzung des Generals Zurlinden, eine weitere J. Grandmaisons über die Arbeiteragitation und die Streikbewegungen seit dem Eintritt der Sozialisten Baudin und Millerand in die Regierung (Ironischer Beifall rechts), die J. Zevaès über den Klerikalismus und den Militarismus, eine Interpellation Gayrand über die Duldsamkeit, die die Regierung den Freimaurerlogen entgegenbringt, und über die Gefahren, die die Machenschaften der Freimaurer fürs Land sind. (Lärm links.) Alle diese Interpellationen berühren die Regierungspolitik. Die Regierung beantragt daher, über all diese Interpellationen gleichzeitig sofort zu verhandeln. (Beifall links.) Die Kammer verfügt die sofortige Berathung.

Denys Cochin besteigt die Rednertribüne. Paul de Cassagnac fordert abermals die Verlesung des Déroulèdeschen Briefes. Lasies ruft: Sie fürchten Déroulède auch noch, wenn er im Gefängniß ist. (Lärm.) Endlich beginnt Cochin: Ich bitte um Nachsicht, denn ich glaube nicht, daß meine Interpellation sogleich zur Berathung kommen würde. (Ironische Zurufe links.) Ich verweigere mit mehreren meiner Kollegen dem Kabinet das Vertrauen. Wie könnte es auch anders sein angesichts der Thatsache, daß in der Regierung Männer zusammensitzen, die sich vorher bekämpft hatten! Waldeck-Rousseau hat früher die Politik Millerands bekämpft und als verhängnißvoll für die Republik bezeichnet. In Wirklichkeit gibt Gallifet der Politik die Richtung. (Heftiger Widerspruch auf verschiedenen Bänken links; eine Stimme auf der äußersten Linken ruft: Mörder!) Vorsitzender: Ich bin entschlossen, gegen alle Störungen mit der äußersten Strenge vorzugehen. Cochin fährt fort: Die Politik der Regierung wurde in klarer Weise in Lille durch den Mann auseinandergesetzt, der alle Regierungsakte beeinflußt, durch Millerand. Die Politik der Regierung ist die der Entchristlichung Frankreichs. (Lasies ruft: Fügen Sie hinzu „auch der Verjudung Frankreichs"! Lärm auf der äußersten Linken.) Der Sozialist Coutant unterbricht und wird zur Ordnung gerufen.

— (Frankreich und Rußland.) Auf die Angriffe, die die nationalistische und militärfreundliche Presse gegen den Minister des Aeußern Delcassé gerichtet hatten, indem sie behaupteten, Murawiew habe bei Delcassé keinen Erfolg gehabt und es habe deßhalb eine Verstimmung gegen Frankreich Platz gegriffen, läßt heute die russische Kanzlei in der französischen Presse aus Petersburg erklären, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehrten. Das Einverständniß zwischen den beiderseitigen Ministern in allen Punkten sei nie vollständiger gewesen als gegenwärtig. In den zwanzig Tagen der Anwesenheit Murawiews in Paris seien in den Gesprächen mit seinen Ministerkollegen die Bande zwischen den beiderseitigen Cabinetten noch enger geknüpft worden. Alle gegentheiligen Behauptungen der Presse seien Phantasie. Murawiew habe Paris mit der größten Befriedigung über das Ergebniß seiner Konferenzen mit Delcassé verlassen. Es ist schwerlich ein Zufall, daß diese Note grade vor dem Zusammentritt der Kammern erscheint.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 14. Nov. (Der russische Botschafter) überreichte der Pforte eine Note, in der gegen die vertragswidrige Verwendung der durch das letzte Uebereinkommen mit der Ottoman-Bank für die Zahlung der Kriegsentschädigung an Rußland verpfändeten Einnahmen aus den Vilajets Einspruch erhoben wird. Dieser Einspruch zielt gegen das deutsche Unternehmen des Baues einer Bahn nach Bagdad. Die Anatolische Eisenbahngesellschaft hat bekanntlich den Bau nur übernommen gegen die Gewähr einer genügenden Zinsgarantie aus den Zehnten der berührten Vilajets. Diese Vilajets sind zum Theil dieselben, deren Zehnten der russischen Regierung bereits als Sicherung für die Zahlung der Kriegsentschädigung verpfändet worden sind.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. November 1899.

* **Vereinigung der hiesigen Anwaltsgehilfen.** Es wird uns geschrieben: Wie wir hören, soll am Montag Abend eine größere Anzahl der im hiesigen Gerichtsbezirke wohnhaften Anwaltsgehilfen zusammengetreten sein, um eine Vereinigung zu gründen, welche die Pflege der gesellschaftlichen Unterhaltung, Abhaltung belehrender Vorträge u. s. w. bezwecken soll. Mit Freuden begrüßen wir das Vorhaben genannter Gehilfen, das insbesondere zur Förderung ihrer Kenntnisse beitragen soll. Wir würden daher gerne sehen, daß auch sämmtliche Gehilfen, die aufnahmefähig sind, der Vereinigung beitreten.

* **Der Kunstgewerbe-Verein Pfalzgau Mannheim** entwickelt mit Beginn der Wintersaison eine rege Thätigkeit. Es findet morgen Donnerstag, den 16. ds., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Caffee „zur Oper" ein Vortrag über „Moderne deutsche Plakat-Kunst" statt, wozu auch Interessenten und Freunde des Vereins gerne willkommen sind.

* **Der Gewerbeverein und Handwerkerverband** hielt vorgestern Abend im Scheffeleck eine Mitgliederversammlung ab, welche gut besucht war und einen anregenden Verlauf nahm. Der Vorsitzende, Herr A. Aulbach, begrüßte die Anwesenden, namentlich auch die Herren Stadträthe Barber und Vogel, welche als Vereinsmitglieder erschienen waren und betonte, daß der Verein seit der letzten Versammlung vielfach Gelegenheit gehabt habe, die Interessen des hiesigen Gewerbestandes zu wahren und zu vertreten. Mit Genugthuung konstatirte derselbe ferner die rege Antheilnahme der 12 Meistervereinigungen, welche sich dem Verband angeschlossen haben und die Einmüthigkeit, mit der die Angelegenheit des Verbandes bei den Ausschußsitzungen ihre Erledigung fanden. Hierauf erstattete Herr Hauser an der Hand der vorhandenen Protokolle in übersichtlicher Weise den Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im letzten Sommerhalbjahr, welchem wir entnehmen, daß dieselbe eine recht umfangreiche war. Verschiedene Punkte gaben Veranlassung zu einer regen Diskussion, namentlich der Angelegenheit wegen Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen an Generalunternehmer. Diese Vergebungsart wurde allseitig bekämpft; auch wurde zur Sprache gebracht und lebhaft bedauert, daß in der jüngsten Zeit eine auswärtige Firma, dazu noch eine Aktiengesellschaft, die allerdings hier eine Filiale errichtet hat oder zu errichten gedenkt, bei Vergebung des neuen städtischen Gaswerkes einer hiesigen leistungsfähigen Firma einer im Verhältniß zur Bausumme unerheblichen Preisdifferenz wegen, vorgezogen wurde. Ueber den folgenden Punkt der Tagesordnung: Mittheilungen über die Landesausschußsitzung in Baden, referirten die Herren Leonhard, König, C. Herrmann und Hauser. Herr Leonhard gab einen allgemeinen Ueberblick und wies besonders darauf hin, daß Se. Kgl. Hoheit der Großherzog der Versammlung die hohe Ehre seines Besuches schenkte. Herr König berichtete über das von ihm erstattete Referat: Waarenhäuser, sowie über den weiteren Punkt der Tagesordnung, welcher die Frage: „Wie ist mehr Schutz des Arbeitgebers im Vertragsverhältniß zu erlangen?", wozu Redner eine Resolution eingebracht und begründet hatte. Herr Hauser hielt eine Nachlese über die anderen Punkte der Tagesordnung, besonders über Gesellenausschüsse, deren Errichtung er empfahl und namentlich über die Gründe, welche ihn veranlaßt haben, den von ihm gestellten und begründeten Antrag, trotzdem derselbe mit erheblicher Majorität angenommen wurde, zurückzuziehen. Er habe geglaubt, daß der beabsichtigte Zweck nur durch einmüthige Annahme erreicht werde. Aus der Mitte der Versammlung wurde dazu der Wunsch geäußert, die Sache nicht beruhen zu lassen, sondern von hier aus weiter zu verfolgen, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte. Dieselbe erreichte erst um Mitternacht ihr Ende.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, N 3, 7. — Patent-Anmeldungen: B. 17508. Zerlegbarer Tisch. Peter Köpp, Hohloch (Pfalz). — R. 12485. Geschwindigkeitscontrolapparat für Fahrzeuge. Oswald Richter, Mannheim. — T. 6408. Kegelförmiges Spurlager mit Rollkugeln. Eduard Theisen, Baden-Baden. — Patent-Ertheilungen: 108241. Verfahren zur Darstellung von Oxyphenoxaetsäuren. Dr. R. Lederer, Sulzbach (Oberpfalz). — 108123. Verfahren zur Darstellung von einfachen und gemischten Indigorothfarbstoffen. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. — 108200. Wassermesser mit Welle, welche zu gleicher Zeit die Steuerung enthält. C. Reuther, L. F. Bopp u. Reuther, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 124850. Zweisitziger, total zusammenlegbarer Sportswagen. Alfons König, Karlsruhe. — 124138. Als Zimmerkloset dienender Sessel mit beim Aufklappen und Zurücklegen des Polstersitzes sich nach vorn hebender Einrichtung. Karl Ziegler, Kaiserslautern (Pfalz). — 124147. Zusammenlegbarer Gartentisch, gekennzeichnet durch Schlitzführungshebel am Tisch und Feststellmuttern an den Füßen. Jacob Wagner II., Ludwigshafen a. Rh. — 124257. Rollladen aus auf Gurte genagelten Holzstäben. Peter Strieffler, Neustadt a. d. Haardt. — 124320. Stauze zum Einlassen von Metallwinkeln, bestehend aus einem mit Griff versehenen Messer, dessen Schnittlinie der Umfangslinie des Winkeleisens entspricht. Heinrich Simon, Pirmasens. — 124319. Spiralförmig gewundene Schmuckkette, aus allseitig geschlossenen Drahtgliedern. Ph. Döppenschmitt, Pforzheim. — 124117. Trinkgefäß als Flasche, bestehend aus hauchtigem Trinkglas in umgekehrter Stellung. Ludwig Witter, Neustadt a. d. H. — 124116. Trinkschale aus enghalsigen Flaschen, bestehend aus schalenartiger Erweiterung der Flaschenmündung. Ludwig Witter, Neustadt a. d. H. — 124154. Zigarrenkistendeckel mit Auflage von Sammetpapier. Georg Jost, Mannheim.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 361.95. Motto: Recht und Freiheit, Burenfreunde Vereinsabend der Mannheimer Ruder-Gesellschaft M. 62.50, N. B. M. 1.—. Zusammen M. 425.45.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal).

* **Der Weihnachtsmarkt** wird dieses Jahr in den Planken zwischen N 5 und 6 und O 5 und 6 abgehalten. Er beginnt am 11. Dezember und endigt am zweiten Weihnachtsfeiertag.

* **Zum Verkaufe von Christbäumen** sind folgende Plätze bestimmt worden: Die eine Seite der Planken vor den Quadraten D 1, 2 und 3, sowie die sogenannten kleinen Planken bei D 5 und D 6.

* **Besitzwechsel.** Das Haus D 4, 11 (Weinwirthschaft „Stadt Athen"), Herrn Bäckermeister D. Batsching gehörig, ist zum Preise von 150,000 Mark an Herrn Gustav Murr (Wirthschaft zur „Wolfsschlucht") verkauft worden.

* **Ein neues Schiff.** In Heilbronn wurde das erste auf der Werft der Schiffbauerei Seibert erbaute eiserne Lastschiff von Stapel gelassen. Das auf den Namen Paul Hegelmaier getaufte Schiff ist für die Fahrt auf dem Neckar und Rhein bestimmt.

* **Der hiesige Partikulier-Schifferverband** (Jus et Justitia) hat im Interesse seiner Mitglieder sich an das Kaiserlich deutsche Generalkonsulat Rotterdam mit folgender Beschwerde gewandt: „Die in Rotterdam, besonders von Nordamerika kommenden mit Getreide beladenen Dampfer wurden seither beim Ueberschlagen der Ladung in die Rheinschiffe durch die von der Stadt Rotterdam angestellten und beeidigten Wieger überwacht. Verlader, Schiffer und Empfänger waren dadurch in ihren Rechten geschützt und hörte man äußerst selten, daß sich zu Ungunsten des Einen oder des Anderen eine gewichtige Differenz ergab. Seit Jahresfrist haben nun amerikanische Firmen zu diesen beeidigten Wiegern noch sogenannte Kontrolleure angestellt, um ein etwaiges Mehrgewicht des Dampfers feststellen zu können. Diese Kontrolleure beziehen keinen Gehalt, sondern erhalten nur einen gewissen Prozentsatz aus dem von ihnen festgestellten Mehrgewicht. Es wird nach den gemachten Erfahrungen den Angaben der von der Stadt Rotterdam angestellten beeidigten Wiegern gar keine Bedeutung mehr beigelegt. Dem Rheinschiffer wird an verschiedenen Stellen Tag und Nacht die Ladung in seinem Schiffe gestaut und er ist nicht in der Lage, das Gewicht seiner empfangenen Ladung feststellen zu können. Es wird nun seitens der Kontrolleure zum Nachtheile der Rheinschiffer verfahren. Diese erhalten, wie nachgewiesen werden kann, zu ihrem Nachtheil selten das richtige Gewicht. Es haben sich in letzter Zeit speziell mit dieser Frage auch die rheinische Handelskammer beschäftigt und wäre es daher im Interesse des deutschen Handels und Verkehrs dringend wünschenswerth, wenn das deutsche Generalkonsulat sich der Sache annehme und beim Magistrat von Rotterdam sowohl als auch bei der dortigen Handelskammer beantragen würde, daß die Thätigkeit der seitens der amerikanischen Firmen angestellten Kontrolleure einfach zu untersagen sei.

* **Schwere Bedenken** über die Haltbarkeit der Brücke in Heidelberg, auf der sich das Schienengeleise der Nebenbahn Heidelberg-Weinheim-Mannheim befindet, werden in einem Eingesandt des „Heidelb. Tagebl." geäußert. Es heißt da: Die Construktion der neuen Brücke ist ursprünglich nicht für einen Bahnverkehr berechnet gewesen, und wenn vor der Inangriffnahme des letzteren auch die vom technischen Standpunkte aus gewiß zweckmäßigen Vorkehrungen getroffen worden sind, so hat man doch maßgebenderseits für die Tragfähigkeit sicherlich kein X-Maximum angenommen, da ja auch die Bahngesellschaft, wie behauptet wird, bei der Betriebsaufnahme auf eine genau bestimmte Anzahl von Wagen — ich glaube sechs — verpflichtet wurde, die sie per Zug laufen lassen durfte. Seit längerer Zeit scheint diese Verpflichtung außer Kraft gesetzt worden zu sein; denn es passiren tagtäglich Züge mit einer fast endlosen Reihe schwerbelasteter Wagen die Brücke. Oft werden 20 und mehr Wagen, größtentheils schwer mit Steinen beladen, gezählt. Ist die Tragkraft der Brücke seither gesteigert worden? Und wenn nicht, warum findet man die anfängliche Vorsicht hinsichtlich ihrer Belastung jetzt nicht mehr für nöthig? Steht man während der Ueberfahrt eines der üblichen Riesenzüge auf der Brücke, so spürt man ein geradezu beängstigendes Schütteln, das auch entfernt nicht den sanften elastischen Schwingungen ähnlich ist, die sonst bei solchen Bauwerken unter gleichen Verhältnissen ein gewisses Gefühl der Sicherheit verleihen.

* **Gegen Schnupfen** hilft, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers", Würzburg, ein Morgens beim Aufstehen und Abends vor dem Schlafengehen zu machende Abwaschung von der Fuß-

---

„Das heißt, wenn Du willst, Hugo, so bin ich auch bereit abzureisen!"

„Sehr liebenswürdig, Ilka; aber ich bin entschlossen: wir bleiben!"

Es war kein freundliches Zugeständniß; aber Ilka wußte, daß er diesen Entschluß unter keiner Bedingung aufgeben würde.

Eine qualvolle Unzufriedenheit mit sich selbst bemächtigte sich jetzt ihrer. Warum hatte sie ihm nicht den Brief der Gräfin Randau gezeigt? Ihr Gewissen sprach sie frei; denn diese Unterlassungssünde war ja doch nur dem Wunsche entsprungen, den Baron mit einer unangenehmen Mittheilung zu verschonen. „Geh' hin und sage es ihm jetzt noch," sagte eine mahnende Stimme in ihr, doch auch eine andere erhob sich und warnte sie, da die verspätete Aufrichtigkeit nur zu Mißverständnissen führen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Wenn Prinzessinnen reisen.** Das russische Kaiserpaar hatte bei seinem Aufenthalte in Deutschland bekanntlich die drei kleinen Prinzessinnen bei sich, welche auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinnen unterwegs stets frische Milch bekommen konnten, wurden in einem der elf Waggons des russischen Hofzuges zwei stattliche Holländer Kühe mitgeführt. Der betreffende Waggon ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weißblauen Mettlacher Fliesen belegt, und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Grünfutter wurde nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegraphisch wurde, und die Kühe befanden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhofe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblicke der feierlichen Begrüßung aus dem hintersten Waggon des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh!" ertönte.

— **Ulrike v. Levetzow**, deren Tod wir kürzlich meldeten, wurde am 4. Februar 1804 in Leipzig geboren. Sie war also nicht viel über 17 Jahre alt, als sie im Sommer 1821 mit ihrer Mutter in Marienbad weilte und dort zum erstenmale mit Goethe zusammentraf. Die vertrauteren Beziehungen zwischen Beiden begannen aber erst im nächsten Sommer (1822), als der greise Dichter mit dem jungen Mädchen wieder in Marienbad zusammenkam. Da wurde Goethe plötzlich von jener ihn aufs Tiefste bewegenden und ergreifenden Leidenschaft erfaßt, welche Ulrike in ihrer jugendlichen Unbefangenheit allerdings nicht zu erwidern, ja kaum zu begreifen vermochte. Des Dichters Stimmung sprach sich damals in der „Elegie von Marienbad" aus, und nachdem er auch noch im Sommer 1823 einige Wochen in Marienbad mit Ulrike v. Levetzow zugebracht hat, fand das Gefühl seiner Liebe den höchsten und stärksten Ausdruck in der Dichtung „Trilogie der Leidenschaft". Goethe hat den Gegenstand seiner letzten Liebe seitdem nicht mehr gesehen, Ulrike und ihre Mutter sind aber mit dem Dichter bis zu dessen Tode in freundschaftlichem brieflichen Verkehr geblieben. Ulrike v. Levetzow ist unvermählt geblieben, doch ging dies keineswegs mit der Erinnerung an Goethe und dessen Empfindungen für sie zusammen. Ihre Mutter hatte sich im Jahre 1843 in dritter Ehe mit dem österreichischen Finanzminister Grafen Franz Klebelsberg vermählt, dem das Gut Triblitz bei Lobositz gehörte. So war Ulrike in ihren späteren Jahren aus Sachsen nach Böhmen und nach dem Tode ihrer Mutter und ihres Stiefvaters in den Besitz von Triblitz gekommen, wo sie ihr Alter in stiller Abgeschiedenheit zugebracht und nun ihr langes Leben abgeschlossen hat. Sie ist fast 68 Jahre später als Goethe gestorben. — Ein junger Schriftsteller, Herr Ludwig Stettenheim, ein Sohn des bekannten Berliner Humoristen, hat vor sechs Jahren (1893) Ulrike v. Levetzow in Triblitz aufgesucht und war auch von der greisen Gutsherrin und Stiftsdame empfangen worden. Er hat dann am 23. März v. Js., am 66. Todestage Goethe's, über diesen Besuch in der „Neuen Freien Presse" berichtet und anschaulich geschildert, wie er die Greisin, umgeben von ihren Goethe-Reliquien, gefunden hatte. Ihre damalige persönliche Erscheinung schilderte Ludwig Stettenheim folgendermaßen: „Sie blickte mich mit hellen, klaren, tiefblauen Augen an; ich erstaunte, daß ihre Wangen noch voll, im Antlitz nur wenig Furchen waren; ihre Nase ist schön und edel geformt, um den vollen Mund lag ein sanftes, gütiges Lächeln. Das Haar der damals Neunzigjährigen war nur ergraut; auf den ganz zarten feinen Händen, die noch kein Zittern zeigten, trug sie Halbhandschuhe. Sie war von vollkommener geistiger und körperlicher Rüstigkeit, munter, heiter und gern zum Lachen geneigt. Von den Beschwerden des Alters fühlte sie nur eine starke Schwerhörigkeit, und um besser zu verstehen, hielt sie beim Gespräch ein mit dem Fächer verbundenes Hörrohr ans Ohr."

— **Ansichtskarten vom Weltuntergang.** Wenn die Welt in den nächsten Tagen wirklich untergeht — es gibt furchtsame Leute genug, die das ernstlich glauben — so wird gewiß Jedermann das Bedürfniß haben, seinen Freunden und Bekannten durch Ansichtskarten zu melden, ob er bei dem großen Krach mit dabei gewesen ist oder nicht. Sollte dagegen die Welt doch nicht untergehen, so ist umsomehr Anlaß vorhanden, daß das gesammte Publikum sich gegenseitig durch Ansichtskarten zu dieser Abwendung der allgemein befürchteten Gefahr beglückwünsche. Es war deßhalb eine sehr richtige Auffassung der Situation, daß eine lithographische Anstalt vor einigen Tagen zwei Sorten von

MARCHIVUM

sohle bis zum Knie mit eiskaltem Wasser. Die gewaschenen Theile sind mit einem rauhen Tuch bis zum eintretenden Wärmegefühl zu frottiren.

* **Fahrrad-Diebstahl in Schwetzingen.** Zu unserer gestrigen Notiz wird uns mitgetheilt, daß das gestohlene Fahrrad braun ist und die Fabriknummer 247 besitzt.

* **In muthwilliger Weise** fingen 5 halbwüchsige Burschen am 1. Oktober in der Eichelsheimerstraße mit 8 des Wegs daher kommenden Passanten Händel an, mißhandelten diese mit Messern, Stöcken und Fäusten. Außerdem warfen sie auf die Passanten noch mit Backsteinen. Das Schöffengericht verurtheilte Maurer Nikolaus Keller aus Leimen zu 2 Monate Gefängniß, Kernmacher Alois Franz Rödel aus Altheim zu 5 Wochen, dessen Bruder Former Lorenz Franz Rödel zu 2 Monaten, Schlosser Mart. Johann Faulhaber aus Lauda zu 4 Wochen Gefängniß und Steinhauer Josef Nimes aus Walldürn, dem nur das Werfen mit Steinen nachgewiesen wurde, zu 1 Woche Haft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 16. Nov. Auch der letzte, im Nordwesten aufgetretene Luftwirbel wird von dem kräftigen Hochdruck, dessen Maximum nunmehr über Süddeutschland liegt, nordwärts gedrängt. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes und von vereinzelten Frühnebeln abgesehen, auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 15. Nov. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt gestern Mittag der oberhalb der Haltestelle Ostersheim stationirte Bahnwart Schweikert. Derselbe wollte die Geleise in dem Augenblick überschreiten, als ein Güterzug die Stelle passirt hatte, wurde aber von dem dort kreuzenden Lokalzuge erfaßt und mit solcher Wucht gegen die Barrière geschleudert, daß er einen Arm- und Beinbruch erlitten haben soll. Der Unglückliche wurde in das hiesige Spital überführt.

* **Heidelberg,** 14. Nov. Gestern kenterte auf dem Neckar ein mit drei Arbeitern besetzter Kahn, wodurch die Insassen ins Wasser geschleudert wurden. Sie konnten jedoch mit Mühe gerettet werden. Die Verunglückten, Maurer aus Eppelheim, haben durch übermüthiges Schaukeln den Unfall selbst verschuldet.

* **Bretten,** 13. Nov. Ein heiteres Nachspiel aus dem Manöver gab es in Gochsheim, wo das Inf.-Reg. Nr. 114 in Konstanz längere Zeit im Quartier lag. Daß die strammen Krieger nicht theilnahmslos an den schmucken Mädchen vorübergingen, hatte die Eifersucht der Burschen erweckt, um so mehr, als noch heute viele Briefe und Karten aus Konstanz in Gochsheim einlaufen. Im Brettener „Sonntagsblatt" erschien nun zur Kirchweihe eine Einladung an auswärtige Mädchen, indem man die Gochsheimer Mädchen an die Konstanzer Soldaten verwies und dabei bemerkte, der Briefbote von Gochsheim habe sich die Stiefelsohlen durchgelaufen, nur um die Konstanzer Korrespondenz zu bewältigen. Die Kunde drang auch nach Konstanz und die Folge war, daß der Briefbote von Gochsheim eines Tages ein Paar schöne neue Stiefel erhielt „gewidmet von den dankbaren Konstanzer Soldaten."

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 13. Nov. Der Tagner Nikolaus Weidel von hier gerieth in der Wirthschaft Klehr in der Kanalstraße mit dem Tagner Heinrich Siggmayer in Streit, wobei er diesem eine Stichwunde in den Unterleib, eine in den linken Oberarm und zwei in den Kopf versetzte. Die Verletzungen sind sehr bedeutender Natur, jedoch nicht lebensgefährlich.

* **Neustadt,** 13. Nov. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Friedrich Exter als solcher von 27 abstimmenden Stadträthen mit 23 Stimmen auf fünf Jahre wiedergewählt, als 1. Adjunkt Kaufmann J. Fr. Schmitt, 2. Adjunkt Kaufmann Joh. Daub. Der Sozialistenführer Joh. Stein, Gastwirth, brachte es trotz größter Anstrengung nur bis zum Ersatzmann. Der Neugewählte Stadtrath setzt sich aus 14 Deutschfreisinnigen, 10 Nationalliberalen und 3 Zentrumsmitgliedern zusammen.

* **Landau,** 13. Nov. Heute fand die Neuwahl des Bürgermeisters statt. Von 22 Abstimmenden erhielt der bisherige Bürgermeister Hofrath Friedrich August Mahla 21 Stimmen als Bürgermeister; erster Adjunkt wurde Banquier Heinrich Koch und als zweiter Adjunkt ist Rentner u. Gutsbesitzer Philipp Stöpel gewählt.

♁ **Biernheim,** 14. Nov. Am verflossenen Kirchweihsonntag fand im Gasthaus zum Schwanen zwischen „zärtlichen Freunden" aus nichtssagenden Ursachen eine blutige Auseinandersetzung statt. Während eines anhaltenden Bombardements mit Gläsern mußten viele Gäste, Männlein und Weiblein, durch das Fenster flüchten, was bei der Hast der Flüchtlinge dem blutigen Ernst eine heitere Kehrseite verlieh. Dem Haupthelden in der Affaire wurden die Sehnen der rechten Hand vollständig durchschnitten.

* **Mainz,** 14. Nov. Zum Sekretär der hiesigen Handelskammer wurde Generalsekretär Dr. jur. Eugen Gertz in Mainz gewählt. — Der Lehrling eines Weinhauses, in dem gestern ein Brand ausbrach, ist wegen fahrlässiger Brandstiftung verhaftet worden.

* **Mainz,** 13. Nov. Am Samstag fand die Generalversammlung des „Mainzer Karnevalvereins" statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Die Abrechnung der verflossenen Saison ergab an Einnahmen ℳ 63,815.12, an Ausgaben ℳ 67,437.63, verbleibt ein Defizit von ℳ 3622.51. Die Einnahmen waren bedeutend geringer als im Vorjahre, es wurden ℳ 25,000 weniger vereinnahmt. Nach einem ausführlichen Referate des Präsidenten Schmitz wurde beschlossen, auch für das nächste Jahr den Karneval tagen zu lassen. Es wurden 22 Wahlmänner gewählt, welche sich mit der Aufstellung eines Komitees zu befassen haben.

* **Mainz,** 13. Nov. Ein Mädchen, ca. 10 Jahre alt, wurde am Samstag Nacht von einigen heimkehrenden Herren auf der Treppe schlafend gefunden. Aus den Aussagen des Kindes ergab sich, daß es einer Arbeiterfamilie in der großen Langgasse angehört und aus Furcht vor Strafe schon seit Vormittag von zu Hause fort war. Des Tags über hatte es sich bei bekannten Mitschülerinnen und deren Familien aufgehalten. Es gab an, von ihrer Mutter und ihrem Stiefvater aufs Aergste mißhandelt zu werden. Schon am Freitag war es, nachdem es mit einer Tracht Prügel in die Schule geschickt und ihm noch solche für den Abend in Aussicht gestellt waren, nicht nach Hause zurückgekehrt, jedoch von der Polizei aufgefunden und zu seinen Eltern gebracht. Von den Herren, welche das Kind noch in der Nacht nach Hause brachten, wollte es sich absolut nicht trennen und klammerte sich, als ihr Vater geweckt war und es von der Straße abholen wollte, flehentlich an dieselben.

* **Bonn,** 13. Nov. Eine Meldung Berliner Blätter über ein Duell zwischen zwei hiesigen Infanterie-Einjährigen, das für einen der Betheiligten tödtlichen Ausgang gehabt haben sollte, war völlig aus der Luft gegriffen. Die bei dieser Gelegenheit angestellten Nachforschungen haben indeß zur Ermittelung eines Säbelduells zwischen zwei Studenten geführt. Einer der Duellanten, ein Mediziner, erhielt eine schwere Brustverletzung und liegt in der Klinik.

* **Mülhausen,** 13. Nov. Ganz nahe unserer Stadt, in einer Entfernung von kaum anderthalb Stunden, auf offener Heerstraße, ist ein schauervoller Mord an einem Melker begangen worden, den der oder die Mörder seiner geringen Barschaft von 32 M. beraubten.

Sport.

* **Fußball.** Der erst im Juli ds. Js. gegründeten Fußballgesellschaft „Sport" 1899 ist es, Dank der rührigen Leitung, bereits gelungen, eine gutbesetzte II. Mannschaft zu bilden. Dieselbe erschien letzten Sonntag zum ersten Male am Platze und berechtigt, soweit man zu urtheilen im Stande ist, zu den besten Hoffnungen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 14. Nov. (Strafkammer II.) Vors. Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgärtner.

1) Die 18jährige Cigarrenarbeiterin Anna Marie Kneis von Reilingen hatte hinter dem Rücken ihrer Eltern Schulden gemacht. Als sie zur Zahlung gedrängt wurde, scheute sie davor zurück, sich ihren Eltern zu offenbaren, sie zog es vor, bei dem Nachbarn, dem Landwirth Peter Risch, einzusteigen und 6 M zu stehlen. Als sie die dazu gebrauchte Leiter, die sie vergessen hatte, wieder wegzustellen, nachträglich zur Seite bringen wollte, wurde sie erwischt. Das Mädchen wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Katz.

2) Der 31 Jahre alte Taglöhner Georg Schwandner von Weinheim ließ sich im Dezember v. Js. bei Kaufmann Karl Emil Herz hier in angeblichem Auftrage der Frau des Dr. Fitt in Käferthal neun Meter Kleiderstoff im Werthe von 36 M. auf Kredit geben, um denselben für sich zu verwerthen. Um zu verhindern, daß man auf seine Spur komme, schrieb er an Herz eine Postkarte folgenden Inhalts: „Herr Herz den Stoff der ich geholt habe bald (soll heißen behalt) ich für mich die neun Meter in vierzehn Tagen bezahl ich es Martin Bauer Bahnschmied." Ferner erschwindelte er sich von der Wirthin „zum Weinberg" in Weinheim, der Georg Müller Ehefrau und der Pflugwirthin Jöst durch die Angabe, er halte nächstens Hochzeit und werde 125 Flaschen Wein bei ihnen bestellen, je 6 Mk. Darlehen. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängniß.

3) Sudermanns Roman „Der Katzensteg" bildete den Gegenstand einer Verhandlung wegen unberechtigten Nachdrucks. Angeklagt war der aus Lommatzsch in Sachsen gebürtige Verleger und Redakteur der „Weinheimer Zeitung", Guido Arno Käßberg. Die „Weinheimer Zeitung", ein seit Frühjahr bestehendes Blättchen, hatte im August d. J. angefangen, den Roman in Fortsetzungen abzudrucken, im September war dann durch den Einspruch des Verlegers der Firma J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., G. m. b. H. in Stuttgart, welcher Sudermann das Verlagsrecht seiner sämmtlichen bis jetzt erschienenen und noch künftig erscheinenden Werke übertragen hat, der weitere Abdruck verhindert worden. Bezeichnend für die Verhältnisse der „Weinheimer Zeitung" und die Routine ihres Verlegers im Zeitungsfache waren die Angaben des Angeklagten Käßberg. Er meinte, er habe nicht geglaubt, sich strafbar zu machen, da ja dem Buche der Vermerk „Nachdruck verboten" gefehlt habe. Das Buch habe ihm ein Abonnent, der alte Steinhauer Adam Ziehner aus Oberabtsteinach, gebracht mit dem Bemerken, das könne er abdrucken. Auf sein Befragen, ob denn nichts im Wege stehe, habe Ziehner entgegnet, er sei dafür haftbar. „Aber Sie konnten doch nicht glauben, daß ein Steinhauer Ihnen so etwas zum Abdruck geben kann!" sagte der Vorsitzende. „Ich hielt ihn für einen Lehrer oder Schriftsteller," meinte Käßberg. Auf die Frage, warum er den Namen des Autors weggelassen habe, gab der Angeklagte an, er habe sehr viel gekürzt, damit es nicht so lang dauere, und deshalb habe er geglaubt, den Namen des Autors besser fortzulassen. Der Vertheidiger (R.-A. Pfälzer) ließ an den Angeklagten die Frage richten, ob er Sudermann gekannt habe. Käßberg verneinte. Der Staatsanwalt beantragte die Verurtheilung. Er halte den Fall nicht, wie die Firma Cotta, für eine grosse Rechtsverletzung und glaube auch nicht, daß die Firma irgendwelchen Schaden erlitten habe, allein offenbar liege ein vorsätzlicher Nachdruck vor. Die Vertheidigung (R.-A. Pfälzer) ersuchte um Freisprechung. Nach § 18 Ziff. 2 des Gesetzes vom 11. Juli 1870 sei ein Rechtsirrthum nicht strafbar. Der Angeklagte habe in gutem Glauben gehandelt. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 ℳ event. 3 Tage Gefängniß. Mit Rücksicht auf die kleinen Verhältnisse der Zeitung erscheine diese Strafe genügend.

4. Durch die Angabe, er habe ein Schiff mit Kohlen im Rhein liegen und werde den Zentner Kohlen zu 40—60 Pfg. abgeben, bestimmte der Schiffer Jakob Witz aus Speyer den Wirth Fischer in Kersch ihm 3 Mk. zu leihen. Beim Wilh. Burkard, wo er es ebenfalls versuchte, empfing der Schwindler nichts. Der unbestrafte Betrüger erhielt 10 Monate Gefängniß, ferner wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

5. Als Bureaugehilfe bei der Großh. Güterverwaltung unterschlug der 20 Jahre alte Franz Josef Derr von Konstanz verschiedene Frachtbeträge in der Summe von ca. 134 Mk. Zur Hintanhaltung einer Entdeckung unterdrückte er die zugehörigen schwarzen Frachtkarten und fertigte gefälschte neue an. Der junge Mann, der nach Amerika flüchten wollte, aber bei Hamburg verhaftet wurde, erhielt 5 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Wiederholung der Wallensteintrilogie war infolge Erkrankung des Herrn Godeck mit Schwierigkeiten verknüpft. Am Montag Abend spielte der Karlsruher Octavio Piccolomini, Herr Hofschauspieler Schöneberg, hier diese Rolle. Gestern übernahm Herr Götz dieselbe. Er hatte sie von einem Tag auf den andern nachlernen müssen, was seiner Wiedergabe jedoch in keiner Weise anzumerken war, denn sie zeugte, nach seinen Scenen mit Isolani, Buttler und Max zu urtheilen, von sicherer Beherrschung der Aufgabe. Die imponirende Maske und das wohldurchdachte Spiel waren vortrefflich, die ganze Auffassung des Charakters vermochte zu interessiren und es waren nur wenige Momente, in denen der Zuschauer durch das kräftige Pathos oder eine zu lebhafte Bewegung daran erinnert wurde, daß der jugendliche Held als Heldenvater auf der Bühne stand. Das Publikum mußte Herrn Götz für die schnelle Uebernahme des Octavio dankbar sein und es drückte ihm auch seine beifällige Anerkennung aus. In die schöne Episodenrolle des schwedischen Hauptmanns war an Stelle des zum kaiserlichen Generallieutenant Avancirten Herr Kökert eingetreten. Ein Urtheil über seine Leistung wie über den weiteren Verlauf der Vorstellung ist nicht möglich, da ich nur dem zweiten Akt beiwohnen konnte.

Dr. W.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Die Vorstellung von „Cyrano von Bergerac" B. No. 24 findet nicht Freitag, den 17., sondern Samstag, den 18. November statt.

Aus Heidelberg wird gemeldet: Der Stadtrath plant die Herausgabe einer quellenmäßigen Darstellung der Geschichte der Stadt Heidelberg, besonders in kulturgeschichtlicher Hinsicht. — Der bisherige Assistent am hiesigen germanisch-romanischen Seminar, Dr. Karl Voßler, wird sich bei der philosophischen Fakultät unserer Hochschule habilitiren. — Der kürzlich hier verstorbene Professor Dr. K. H. Schaible hat seine durch alte Drucke besonders werthvolle Bibliothek der Heidelberger Universitätsbibliothek vermacht. — Prof. Dr. Arthur Kleinschmidt ist für einige Zeit nach Marburg übergesiedelt. Er behält seine Professur in Heidelberg bei.

Der Theaterbau in Köln. Schon seit Langem machte sich in dem kunstsinnigen und theaterfreudigen Köln der Mangel eines allen Anforderungen entsprechenden Theatergebäudes fühlbar und veranlaßte die Ausschreibung einer seiner Zeit auch von uns erwähnten Konkurrenz zum Bau eines zweiten Theaters. In dieser wurde der Entwurf des Regierungsbaumeisters Moritz aus Berlin mit dem ersten Preise gekrönt. Die Stadtverordneten-Versammlung übertrug jetzt endgültig die Ausführung des Theaterbaues Herrn Moritz und dem Bauunternehmer Schmitz für 2,068,000 ℳ auf dem der Stadt gehörigen Grundstück am Habsburger Ring, das die Stadtvertretung [illegible] Zeit zu diesem Zwecke schenkte. In seiner ornamentalen Ausschmückung und der inneren Einrichtung lehnt sich der erwähnte Entwurf an die berühmten Schöpfungen Sempers, die Hoftheater zu Dresden und Wien.

Die Schlierseer vor dem Kaiser. Im „Berliner Tagebl." lesen wir: Den Abend bei Kroll werden die guten Schlierseer Bauern wohl nicht so bald vergessen. Es war das erste Mal, daß sie vor dem Kaiserpaar ihre urwüchsige Bauernkunst zeigen konnten. Und so frisch und kernig spielten sie vor Kaiser und Kaiserin und der Crème der Berliner Gesellschaft ihr „Liferl von Schlierseer", als wären sie mit diesem Volksstück voll liebenswürdiger Drolerie nicht schon durch die ganze Welt gezogen. Das Kaiserpaar hatte von den Bauernschauspielern nicht so ausgewachsene Kunst erwartet und war sichtlich überrascht, daß die Schlierseer wie echte Künstler agirten. Nach Schluß der Vorstellung, die sich infolge einiger eingelegten und virtuos gespielten Zitherworträge länger als angesagt ausdehnte, zog der Kaiser Herrn Direktor Dreher in ein längeres Gespräch. Der Monarch drückte seine hohe Befriedigung über diese echte Bauernkunst aus und gratulirte dem Künstler zu solchen „Schauspielern". „Wissen Sie, Dreher," sagte der Kaiser, „ich dachte, solche auf die Bühne gesetzten Bauern würden sofort in Pose fallen; und da sehe ich ganz echte Künstler, die sich so natürlich geben, wie sie sind!" „Das ist es halt eben," antwortete Dreher, „die Pose muß i den Leuten abg'wöhnen, sonst wird nix aus ihnen." Eingehend erkundigte sich der Kaiser nach dem „Klarinetten-Muck'l" Xaver Terofal. „Der stammt doch, wie Sie mir mal vor Jahren gesagt haben, von einer französischen Emigrantenfamilie ab, heißt eigentlich Laforet und spielt dabei so famos einen derben deutschen Bauern." „Ja, Majestät," antwortete Dreher, „der is mittlerweil ein echt deutscher Künstler geworden, daß man ihm seine Abstammung gar nicht mehr anschaut." Das Kaiserpaar entbot zum Schluß allen Mitspielenden Dank und Gruß, und der Monarch überreichte Direktor Dreher als Ausdruck seiner hohen Befriedigung eine kunstvolle Brillantnadel in Form eines Reichsadlers.

Aus der Kunst-Statistik. In den Mittheilungen der Firma Breitkopf u. Härtel finden wir eine sehr sorgfältig zusammengestellte Dramen- und Opernstatistik der deutschen Bühnenspielpläne. Daraus ersehen wir, daß Goethe im letzten Theaterjahr mit einem einzigen Werke (Faust I), Schiller immerhin nur mit fünfen seiner Dramen (Jungfrau, Maria Stuart, Wallensteins Lager, Räuber und Tell) die Aufführungsziffer 100 eben überschreitet, während „Im weißen Rößl" die erstaunliche Anzahl von 1045, Philippis „Erbe" 443 und eine Eichstruthiade wie „Hofgunst" 439 Vorstellungen erreicht hat! — Oder ein ander Bild, bei welchem dem Leser die Haare zu Berge stehen können. In der „Bresl. Morgenztg." lesen wir nämlich: „Um die ausgeschriebene Stelle eines Stadtkapellmeisters für Ratibor haben sich 140 Kapellmeister beworben. Aus vielen Städten Schlesiens sind Bewerbungen eingelaufen; ferner aus Berlin, Potsdam, Gera, Halle, Augsburg, Baden-Baden, Hamburg, Bremen, Nürnberg, München, Bernkastel, Düsseldorf, Osnabrück, Würzburg, Lübeck, Elbing, Magdeburg, Leipzig, Braunschweig, Kiel, Rostock, Cleve, Charlottenburg, Essen u. a. O., selbst aus dem Auslande, und zwar aus Lodz, Prag, Bielitz, Basel, Zürich, St. Gallen. Von den Bewerbern sind etwa fünfzig akademisch bezw. konservatorisch vorgebildet."

Zwischenhandel mit Hoftheaterbillets. Ein Münchner, der kürzlich der so oft besungen „Weanastadt" einen Besuch abstattete, macht folgende Mittheilungen, die für die nach Wien reisenden Fremden, welche u. A. auch das k. k. Hoftheater besuchen möchten, von Interesse sein dürften: Die Fremden, welche in der Theaterstadt Wien zu Gaste sind und sich etwa erkühnen wollten, ein Hoftheater zu besuchen, haben sich bitter getäuscht. Diese Ahnungslosen wissen nicht, daß der Zutritt zu den Wiener Hoftheatern auf gewöhnlichem Wege einem einfachen Sterblichen unmöglich ist. Wer nicht die Protektion eines „k. k. Hoftheater-Lampenputzers" oder einer Dame des stillen Kabinets besitzt, bemüht sich vergeblich um eine Einlaßkarte. Bei zugkräftigen Vorstellungen drängt sich schon am frühen Morgen eine gewaltige Menge von den Kassenthoren und harrt oft den halben Tag aus, um einen Sitzplatz zu erobern. Der Schalter wird zwar geöffnet, doch Eintrittskarten gelangen sehr selten zur Ausgabe oder nur in äußerst beschränkter Zahl. Schon am frühen Morgen erklärt der Kassier, daß sämmtliche Sitze für die Vorstellung des nächsten Abends vergriffen seien. Trotzdem kann man aber täglich unmittelbar vor Beginn der Vorstellung Eintrittskarten aller Kategorien noch haben — allerdings nur gegen bedeutende Ueberzahlung von — Dienstmännern, die ungenirt Eintrittskarten offeriren! Ganz richtig bemerkte über diese Zustände eine Wiener Tageszeitung: „Wir verweisen auf diese tiefbeschämende Thatsache zur Warnung unserer Fremden, welche gut thun, die k. k. Hoftheater respektvollst — zu meiden.

Eine künstlerische Schenkung von hohem Werthe ist der Stadt Lüttich zugefallen. Im Auftrage einer Person, die nicht genannt sein will, hat der Advokat Forgeur dem Bürgermeister der Stadt eine Sammlung von Gemälden übergeben, unter welchen sich Meisterwerke von Corot, Fölkien, Rops Claude Monet, Rafaëlli u. A. befinden. Der Sammlung wird in dem neuen städtischen Museum ein ganzer Saal eingeräumt werden.

An Entwürfen zur Errichtung eines Liszt-Denkmals sind nicht weniger als 68 eingegangen, welche unter Oberleitung des General-Intendanten von Vignau geordnet und in dem vom Großherzog von Weimar zur Verfügung gestellten Tempelherren-Hause im Park zu Meiner aufgestellt worden sind. Als Preisrichter über diese Entwürfe sind ernannt: die Herren Professor Begas-Berlin, Professor Hildebrandt-München, Professor Ritter von Zumbusch-Wien.

In Florenz haben die französischen Schauspielerinnen kein Glück. Madame Sarah Bernhardt, die jüngst eine Gastspielvorstellung im Teatro Niccolini geben wollte, mußte wegen Mangels an Publikum davon absehen, und Madame Réjane, die am Donnerstag in demselben Theater als „Sappho" auftreten wollte, konnte ihre Absicht ebenfalls nicht ausführen, da es sich als unmöglich herausstellte, das Theater zu beleuchten. Der elektrische Strom war auf keine Weise zu bewegen, die defekten Leitungsdrähte zu durchströmen. Madame Réjane unterrichtete das in ägyptischer Dunkelheit dasitzende Publikum durch eine Ansprache, bei der sie von zwei Kerzen beleuchtet wurde, von der Lage der Dinge und dankte für die Geduld, die das Publikum während der 75 Minuten dauernden Versuche, Licht zu machen, bewiesen habe.

Wie Eleonora Duse lebt. Die italienische Künstlerin trifft in diesen Tagen wieder in Berlin ein, um ihr zweites Gastspiel zu absolviren. Die Künstlerin, welche in ihrem Spiele Alles, was in ihr an Kraft der Empfindung, an Beweglichkeit der Nerven steckt, dem Kunstzwecke gibt, ist seit Jahren nahezu eine Einsiedlerin während ihrer Gastspielreisen. Alle Zeit, welche nicht den Proben und Aufführungen gewidmet ist, gehört der Ruhe und der Kräftigung des Körpers. Nur wenige alterprobte Freunde dürfen sie, und auch diese

---

Ansichtskarten für beide Eventualitäten ausgab — die eine für den Weltuntergang, die andere für die Verschiebung der Katastrophe. Auf der einen Karte sieht man im Bilde die Furcht und Angst vor dem Weltuntergange mit allen dagegen ergriffenen Schutz- und Vorsichtsmaßregeln dargestellt — die andere Karte zeigt die fröhliche Enttäuschung, die durch die Verschiebung des Weltunterganges hervorgerufen worden ist. Der Erfolg bewies die Richtigkeit des Calcüls. Das Publikum hat sich auch für beide Fälle eingerichtet, und die Ansichtskarten fanden einen so reißenden Absatz, daß heute kein Exemplar dieser Karten mehr zu bekommen ist, obgleich noch immer keine Klarheit in der Sache herrscht und selbst der altbewährte Krakauer Kalender uns hierin im Stiche läßt.

— **Der preußische Staat als Winzer.** Die Thatsache, daß der preußische Staat einer der größten Weinbergsbesitzer der Welt ist, sicher aber der bedeutendste Deutschlands in nächster Zeit werden wird, dürfte in weiten Kreisen unbekannt sein. Und doch ist dem so. Bis vor Kurzem besaß die preußische Domänenverwaltung in Hattenheim, Erbach, Kiedrich, Rüdesheim, Eibingen, Aßmannshausen, Hochheim a. M. und Wiesbaden, lauter erstklassigen Reborten des hervorragende Gewächse erzeugenden Rheingaues, zusammen eine Rebfläche von 78,85 Hektaren. Nachdem nunmehr die zwischen der königlichen Domäne und der in Liquidation begriffenen Aktiengesellschaft A. Wilhelmj-Hattenheim schwebenden Kaufsverhandlungen wegen des Rauenthaler Gutes letzterer Gesellschaft zum Abschluß gelangt sind und nur noch der mit Sicherheit zu erwartenden Bestätigung des Landtages bedürfen, sind zu dem bisherigen Domänialbesitz weitere 19,58 Hektare in den weltbekannten Reborten Rauenthal und Eltville hinzugekommen. Aber damit nicht genug, hat die preußische Verwaltung seit Ende 1896 nahe dem Saarort Ockfen beim berühmten Bockstein etwa 15 Hektare Lohhecken zu Weinbergen umroden lassen und plant solche im Umfange von etwa 38 Hektaren in den Mosel-Reborten Avelsbach und Beldenz. Endlich sollen auch im Regierungsbezirk Coblenz fiskalische Neuanlagen erstehen. Durch diese bedeutenden Besitzungen ist der preußische Staat in der Lage, auf den Weinbau der verschiedenen Gegenden mittels seiner Musteranlagen vorbildlich einzuwirken, er kann aber auch die Leiden und Freuden des Weinbaues am eigenen Leibe verspüren.

MARCHIVUM

nur selten, sehen. Gesellschaften besucht sie nur ganz ausnahmsweise, und selbst ihre Tochter, welche sie auf den Gastspielreisen begleitet, genießt nur wenig das Plaudern der Mutter. Eine Dame fungirt als Reisemarschall und sorgt dafür, daß die Zimmer der Duse frei sind von jeder Störung unruhiger Nachbarschaft oder Straßenlärms; diese Zimmer wählt sie hinten hinaus, am liebsten mit der Aussicht nach einem stillen Garten. Die Mahlzeiten nimmt die Duse immer allein, doch stellt sie an die Küche, was Feinheit und Kraft der Speisen betrifft, hohe Anforderungen, namentlich liebt sie erlesene Kraftbrühen; sie bestimmt die Speisestunde, zu welcher das ganze Menu gleichzeitig servirt sein muß, und sagt genau an, nach wieviel Minuten der Kellner zum Abräumen wieder erscheinen dürfe. Zum Nachtische liebt sie erlesenes Obst, doch alle diese besten kulinarischen Darbietungen werden von ihr nicht mit der Muße des Feinschmeckers genossen, sondern nur als Nahrung möglichst schnell verzehrt. Auch in der Zimmereinrichtung verlangt die Duse die größte Einfachheit; alle Bilder, Statuetten etc. müssen entfernt werden, sie will in Ruhe und Arbeit durch nichts abgelenkt sein, sie will rasten oder allein sein mit den Phantasien ihres Kunstschaffens, denen ausschließlich sie Zeit und Denken widmet. Es wird wenige Künstlerinnen geben, welche der Meisterin solche Lebensführung nachmachen oder gar neiden wollen.

Neues von Perosi. Perosi hat sein neues Oratorium Strage degli innocenti (Bethlehemitischer Kindermord) beendet. Dasselbe besteht aus zwei Theilen. Der erste stellt die Ankunft der drei Könige dar, der zweite die Flucht nach Egypten und den Kindermord selbst. Perosi hat auch sein siebentes Oratorium angefangen: „Der Einzug Jesus in Jerusalem". Die ersten Aufführungen beider Werke werden in Mailand stattfinden. Dort ist man gegenwärtig an der Arbeit, ein Festspielhaus für seine Werke einzurichten. In Mailand hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, der vom Erzbischof die alte Kirche della Pace auf vorläufig 25 Jahre überlassen wurde. Die Aktiengesellschaft läßt diese Kirche zum „Salone Perosi" herrichten. Vor dem Altar wird eine Tribüne für das Orchester und den Chor aufgeschlagen. Das Kirchenschiff wird in eine Art Amphitheater für die Zuhörer umgewandelt. Für die Kosten dieser Bauarbeiten sind 150 000 Lire ausgeworfen worden. Im Mai n. J. wird der „Salone Perosi", der 2200 Zuhörer zu fassen vermag, durch das neue Oratorium „Der Bethlehemitische Kindermord" eingeweiht werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*Berlin, 14. Nov. Nach der Nat.-Ztg. steht bei dem Kultusministerium jetzt die Ertheilung der ärztlichen Approbation an eine Dame, Fräulein H., bevor. Diese hat ihre medizinischen Studien in Zürich absolvirt und die Approbation in der Schweiz schon vor einigen Jahren erlangt. Diese Dame soll eine Untersuchungsarztstelle bei der Berliner Sittenpolizei erhalten.

*Wien, 14. Nov. Die Delegationen werden, der „N. Fr. Pr." zufolge auf den 30. d. einberufen. — In der Staatsschuldenkontrollkommission wurde das Ansuchen der Staatsverwaltung auf Ausfolgung von 59 Mill. Gulden Gold wiederum abgelehnt. Für die Regierung entsteht dadurch eine große Verlegenheit.

* * *

Der Sturmlauf gegen Galliffet.

*Paris, 14. November. Ueber den stürmischen Schluß der Kammersitzung wird der Frankf. Ztg. gemeldet: Der Antisemit Lasies, der wieder Galliffet angreift, ruft unter dem Lärm des ganzen Hauses aus: „Wenn die Regierung so fortfährt, wird unser ganzes Offizierkorps schließlich sagen: Das ist eine Schandregierung. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Lasies: Unsere Offiziere müssen zur Ueberzeugung kommen, daß die Regierung unwürdig (Lärm.) Präsident: Nehmen Sie diese Worte zurück! Lasies: Ich kann nichts zurücknehmen. Auf Befragen des Präsidenten verhängt das Haus die parlamentarische Censur über Lasies.

Sofort bittet der Kriegsminister ums Wort. Galliffet besteigt sehr ruhig die Tribüne. Die Rechte beginnt mit Heulen, Centrum und die Linke applaudiren stürmisch. Galliffet beginnt mit ruhiger, sonorer, wenn auch etwas greisenhaft zitternder Stimme: Ich habe nicht die parlamentarische Uebung zu Redekämpfen, aber ich protestire energisch gegen die Behauptungen der Vorredner. Die Armee kann nicht der Schauplatz politischen Streites sein. Sie selbst darf nicht reden, aber ich habe das Recht, für sie zu sprechen. (Lärm rechts, Abgeordneter Faure wird zur Ordnung gerufen). Galliffet: Jawohl, ich habe das Recht und übernehme die Verantwortung für alle meine Handlungen. Ich habe sie allein vorbereitet und ausgeführt und würde wieder so handeln, wenn ich nochmals anzufangen hätte. (Beifall links.) Galliffet begründet im Einzelnen die bekannten Disziplinarmaßregeln gegen die unteren Offizieren und kommt dann zu den Generälen. Er spricht in kurzen Sätzen, denen stetig großer Lärm rechts folgt, bis die Linke und die Mitte durch ihren Beifall wieder die Opposition niedergeklatscht haben. Galliffet sagt: General Roget spricht gut, aber er spricht zu viel. Ich habe ihn von Paris weggeschickt. (Große Heiterkeit.) General Hardschmidt spricht unvorsichtig, aber er ist ein tüchtiger Soldat. Ich gab ihm einen Ehrenposten im Vordertreffen. General de Negrier (Rufe rechts: Viva Negrier!) sagt zu den Offizieren, wenn die Regierung die Armee nicht schütze, würde der oberste Kriegsrath sie vertheidigen. Zur Rede gestellt, antwortete Negrier, die Offiziere hätten vergebens auf eine Intervention der Regierung gegenüber Beleidigungen der Armee gewartet. Wenn die Regierung nicht handle, müsse eben der Kriegsrath handeln. General Negrier hat mit diesen Worten seine Pflicht und seine Rechte verlassen. Die Armee-Inspektoren haben keine Befugniß, sich in Fragen der Disziplin einzumischen. Ein Chef, der eine solche Unklugheit beging, konnte keinen Augenblick mehr in leitender Stelle verbleiben. (Beifall links.) Die übrigen Mitglieder des Kriegsraths standen vollständig den Worten Negriers fern. Sie wußten wohl, daß sie im Frieden keine Instrumente des Kampfes sein dürfen. (Deputirter Laroche ruft dazwischen: Sie sind ein Instrument der Desorganisation der ganzen Armee! Darauf Ordnungsruf und großer Lärm. Grandmaison schreit: Was thaten Sie während der Kommune?) Galliffet, die Hand in der Hosentasche, geradeausblickend, fährt fort: „Ich bedauere nichts und bereue nichts. (Langer stürmischer Lärm rechts und auf der äußersten Linken.) Galliffet fährt fort: General Zurlindens Verbleiben in Paris erschien mir nicht mehr rathsam. Ich wollte ihm das neunzehnte Armeekorps übertragen, Zurlinden zog vor, in Paris verbleiben zu dürfen. (Heiterkeit.) Was das Kriegsgericht in Rennes betrifft, so habe ich ihm die absoluteste Freiheit gelassen. Man könnte uns vielmehr vorwerfen, daß die Regierung schwach genug war, ihre Rechte gegenüber ihrem Kommissar nicht zu gebrauchen. (Sehr richtig! links. Widerspruch rechts.) Ich habe niemals einen Prätendenten eingeladen, einen Staatsstreich zu unternehmen. Auch die Vorwürfe, daß ich die Armee nicht vertheidige, sind ungerecht. Man weiß ganz gut, daß die Gesetze mir keine Macht geben. Man tadelt, daß ich am Sarge des Generals Brault christliche Worte gesprochen habe. Ich fühle christlich wie General Brault selbst, wie sollte ich anders reden! Galliffet schließt unter lebhaftem Beifall des Centrums und der Linken: Ich übernehme die Verantwortung für Alles, was ich gethan habe.

Die Minister beglückwünschen den Kriegsminister, dessen Rede zweifellos einen großen Eindruck machte.

Nach Galliffet bedauert Cassagnac, daß sich ein Kriegsminister gefunden habe, der alle Traditionen der Armee verachte. Sozialist Viviani erklärt, daß er die Regierung unterstütze, weil sie gute Handlungen aufzuweisen habe und neue verspreche. Alsdann wird die Debatte um 7 Uhr auf Donnerstag vertagt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

*Triest, 15. Nov. Der Kapitän des Dampfers des österreichischen Lloyd „Berenice" meldet aus Portgrapp auf den Kap Verdischen Inseln, daß der St… unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt sei.

*Sevilla, 15. Nov. Zu Ehren der Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen sind die deutschen Geschäftshäuser mit Fahnen in den deutschen Farben geschmückt. Der deutsche Konsul stattete den Prinzen im Hotel einen Besuch ab.

Kairo, 15. Nov. Aus der Oase Siwa eingegangene Nachrichten bestätigen, daß der Häuptling Senussi seine Hauptstadt im Gebiete von Tripolis verlassen und sich mit seinen Anhängern nach dem westlichen Sudan begeben hat. Diese Thatsache wird als bedeutungsvoll für die französische Expedition und für die Zukunft des Sudans angesehen.

Der Burenkrieg.

Der Kampf um Ladysmith.

Mit gespanntestem Interesse verfolgt man in England die Schlußzene des ersten Aktes in dem blutigen Drama in Südafrika, den gleichzeitigen entschlossenen Angriff auf Ladysmith, Kimberley und Mafeking mit allen schweren Geschützen der Buren, während an den Küsten die englischen Truppen hereinströmen und Buller jeden Nerv anstrengt, um den bedrängten Landsleuten noch zu rechter Zeit zu Hilfe zu kommen. Schon hofft man, daß die Belagerten aushalten werden, und der Sand im Stundenglas der Buren verrinnt. Oberst Schiel soll gesagt haben, die Buren wollten Pietermaritzburg nehmen und dann die Friedensbedingungen dictiren; doch jetzt sei es zu spät dazu. Immerhin ist über Ladysmith nichts von später als Donnerstag bekannt, und alle Meldungen bekunden bis zuletzt den Fortgang eines furchtbaren Bombardements. Man sah fortwährend Rauchwolken aus den Geschützen von den Hügeln rings um die Stadt aufsteigen, welche ein stetiges Feuern verriethen. Alle sechs bis acht Minuten donnerte das größte Geschütz der Buren, der „lange Tom" vom Bulwana-Berg, und dicht neben ihm unterhielt ein weiteres, schweres Geschütz das Feuer. Um Ladysmith selbst sah man nichts als enorme Rauchwolken. Ganz England harrt besorgnißvoll auf den Ausgang, und viele Tausende sind auf das Tiefste um ihre eingeschlossenen Angehörigen bekümmert. Inzwischen sind noch folgende Nachrichten eingegangen:

*London, 14. Nov. Unter täglichem Nachschub von Kapstadt sammelt sich General Bullers erste, zum Entsatz von Ladysmith bestimmte Division zusehends in Durban. Auch die zu ihr gehörige Abtheilung Feldartillerie ist seit gestern von Kapstadt unterwegs. General Buller weilt noch in Kapstadt, wo die Truppen zweier folgender Divisionen ausgeschifft und für die Beförderung nach der Nordgrenze der Kapkolonie bereit gemacht werden. Die Nachrichten aus Ladysmith reichen nicht über den 6. November. Der Vertreter der „Times" meldet: Die anfänglichen Schwierigkeiten, bei dem rauchlosen Pulver die Standorte der feindlichen Geschütze festzustellen, seien erfolgreich durch einen Ballon überwunden worden, dem gelegentliche Schüsse nichts anhaben konnten. Depeschen aus Estcourt bestätigen am 9. die Fortsetzung der starken Beschießung von Ladysmith. Man meint hier in hohen militärischen Kreisen, daß die Division Methuen am nächsten Montag in Durban marschbereit und drei Tage später in Fühlung mit den Ladysmith einschließenden Buren sein könne. Eine heliographische Signalverbindung zwischen Estcourt und Ladysmith soll neuerdings hergestellt sein und befriedigend arbeiten.

*London, 14. Nov. Nach der „Exchange Company" hatte der Staatssekretär von Transvaal, Reitz, von General White die sofortige Entlassung eines gewissen Nathan Marks verlangt unter der Drohung, andernfalls würden sechs englische Offiziere erschossen werden. Marks hatte sich in Ladysmith eingeschlichen und wird als Spion gefangen gehalten. Nach der „Central News" sollte Marks als Spion erschossen werden, daher von Seiten der Buren die Drohung mit Vergeltung. General Buller erwiderte auf Whites Meldung, Marks sei festzuhalten, bis er sich befriedigend ausweise. Die Admiralität charterte den riesigen Dampfer „Majestic" der White-Star-Linie (mit über 20 Knoten Fahrgeschwindigkeit) als Truppenschiff. Die „Majestic" ist am 29. November von Newyork hier fällig.

*London, 14. Nov. Das Kriegsministerium bezeichnet die Blättermeldung, daß Präsident Krüger drohte, die in Pretoria gefangenen britischen Offiziere zu erschießen, falls die Engländer den gefangenen Spion der Buren erschießen würden, als absurd.

* * *

(Telegramme.)

*Kapstadt, 15. Nov. Zwei Transportschiffe mit Truppen sind gestern hier angekommen.

London, 15. Nov. Die „Times" meldet aus Mafeking vom 31. Okt. General Cronje beklagte sich darüber, daß die Flagge des Rothen Kreuzes von mehreren Gebäuden der Stadt zugleich wehe, daß Dynamitminen gelegt würden und die Eingeborenen gegen die Weißen verwendet würden. Oberst Baden-Powell erwiderte, Mafeking habe nur 3 Rothe Kreuz-Stationen, nämlich das Hospital, das Kloster und das Frauenlager; sämmtlich außerhalb der Stadt gelegen. Alsdann rechtfertigte er das Legen von Dynamitminen, indem er Präzedenzfälle seitens der Buren anführte. Zum dritten Punkte führte der Oberst aus, die Eingeborenen vertheidigten nur ihr Leben und Eigenthum. Die Buren beschossen indessen das Hospital und das Frauenlager weiter. In Mafeking wird geglaubt, daß die Vertheidigung bis zum Ende des Feldzuges durchgeführt werden könne.

Literarisches.

*Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Achter Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 75 Pf. Jährlich 26 Bände; bisher Band 1 bis 4 vom VIII. Jahrgang ausgegeben (A. Hartleben's Verlag in Wien). Zu unserer lebhaften Befriedigung können wir konstatiren, daß die Beliebtheit der Collection Hartleben in der Zunahme begriffen ist. Sowohl das Publikum als auch die Presse heben bei jeder Gelegenheit die Vorzüge der hübschen, handlichen Ausstattung und die abwechslungsreiche Wahl der verschiedenen Stoffe hervor, bei welcher jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen wird. Damit die Freunde dieses Unternehmens sich auch fernerhin mehren mögen, bitten wir um vielseitige Unterstützung und Empfehlung in weiterem Kreise, wofür die Collection Hartleben sicher bemüht sein wird, das Beste zu bieten, was der internationale Büchermarkt liefern kann.

*Im Verlage von Hugo Steinitz in Berlin ist soeben eine Broschüre „Das Testament", allgemeinverständliche Darstellung der wichtigsten Lehren des Erbrechts nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und Anleitung zur Abfassung von Testamenten von Max Dieße erschienen, deren Lektüre wir unsern Lesern bestens empfehlen können.

*Die Naturheilmethode bei Asthma- und Herzleiden von Dr. Carl Reiß. Zweite Auflage. Hugo Steinitz Verlag, Berlin 1899. Preis 2 M. Der dritte Band der „Bibliothek der gesammten Naturheilkunde" von dem uns heute schon die zweite Auflage vorliegt, weist die gleichen rühmenswerthen Vorzüge auf, welche die übrigen Bände auszeichnen: vollständige Beherrschung des umfangreichen Materials und klare, lichtvolle, in allen Theilen gemeinverständliche Darstellung. Wir können das Buch Jedem, der Belehrung und Hilfe sucht, auf das Angelegentlichste empfehlen.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 14. Nov. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133—140, Südrussischer Weizen M. 121—148, Kansas II. M. 124 bis M. 125, Redwinter M. 124, La Plata faq. M. 121, feinere Sorten La Plata M. 123—132, Russischer Roggen M. 111—115, Western-Roggen M. —.—, altes Mixed-Mais M. 80, neues Mixed-Mais November-Februar M. 79, La Plata-Mais rye terms M. 78, Russische Futtergerste M. 100—105, Weißer amerik. Hafer M. 104, Russischer Mittelhafer 100—104, Prima russischer Hafer M. 105 bis M. 115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 14. Nov. Oesterr. Credit 230.20, Deutsche Bank 203.90, Darmstädter Bank 146.90, Berliner Bank 117.70, Deutsche Effekten- und Wechselbank 127.60, Diskonto-Kommandit 191.20, Oesterr. Staatsbahn 140.70, Gotthard 142.90, Centralbahn 144.50, Nordostbahn 94.90, Union 81.20, Jura-Simplon 84.90, Lombarden 32.10, 4proz. Italiener 93, 4½ proz. Portugiesen 26.10, 4proz. Ungar. Kronen-Rente 94.90, Laura 251, Bochumer 255.10, Harpener 199.80, Hibernia 216.30, Zellstoff Dresden 104.20.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 13. Nov. 1899, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.——17.25, bayerischer M. 17.25—17.50, Ulka M. 17.75—18.—, Walla-Walla M. 18.———.—, Laplata M. 17.25—17.75, Amerikaner M. —.———.—. Kernen Oberländ. M. 17.20—17.40, Unterländer M. —.———.—. Dinkel M. 11—11.50. Roggen württ. M. 16.———.—, russischer M. 16.——16.50. Gerste württembg. M. 16.50—17.—, Pfälzer M. 19.——19.50, Tauber M. 17.25—17.75, ungar. M. 17.——19.—; Hafer Oberländer M. 14.50—14.75. Mais Mixed M. 11.25 bis M. —.—, Laplata M. 11.——11.25, Donau M. —.———.—; Kohlreps M. —.———. Mehlpreise per 100 kg incl. Sack je nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 28—28.50, Nr. 1: M. 26—26.50, Nr. 2: M. 24.50—25, Nr. 3: M. 23—23.50, Nr. 4: M. 21—21.50, Suppengries M. 28—28.50. Sack Kleie M. 9.50.

Newyork, 14. November. Schlußnotirungen:

	13.	14.		13.	14.
Weizen Juli	——	——	Mais Dezember	39—	38 7/8
Weizen September	——	——	Mais Mai	38 7/8	38 7/8
Weizen Dezember	71 7/8	72—	Kaffee November	5.30	5.15
Weizen März	75 5/8	75 5/8	Kaffee Dezember	5.35	5.25
Weizen Mai	75 7/8	76—	Kaffee März	5.45	5.40
Mais März	——	——	Kaffee Mai	5.55	5.50
Mais Juli	——	——	Kaffee Juli	5.70	5.65
Mais September	——	——			

Chicago, 14. November. Schlußnotirungen.

	13.	14.		13.	14.
Weizen Dezember	67—	67 5/8	Mais Mai	32 7/8	32 7/8
Weizen Mai	71—	71 5/8	Schmalz Dezember	5.—	4.90
Mais Dezember	31—	31 1/8	Schmalz Januar	5.17	5.1[illegible]

Kohlen.

Mannheim, 14. Nov. Der Kohlenhandel ist durch den empfindlichen Mangel an Vorräthen sehr eingeschränkt. Dazu trug einerseits der weitere Rückgang des Wasserstandes andererseits das Steigen der Wasserfrachten bei. Wurden doch für Kaufmiethe zur Kohlenverschiffung nach dem hiesigen Hafen von der Ruhr M. 5 für die Karre von 1700 Kilo bezahlt. Auch sind die Schlepplöhne bis zu 11 Pfg. nach hier in die Höhe gegangen. Bei knappem Angebote ist die Preistendenz fest. Es werden die 10 Tonnen franko Waggon hiesiger Station offerirt: Ruhr-Flammnußkörnung I und II zu M. 235—240, Ruhr-Flammnußkohlen III zu M. 210—215, Ruhrbrechkoaks zu M. 320—330, Ruhr-Fettnußkörnung I und II zu M. 235—240, Nußschmiedekohlen zu M. 210—215, deutsche Anthracit-Nußkohlen zu M. 312—315, Fettschrot zu M. 207—210 und englische Anthracit-Nußkohlen durchschnittlich M. 345.

Wein.

*Aus Rheinhessen, 13. Nov. Nachdem die Ernte allenthalben beendet ist und der „Neue" sich in der ersten Gährung befindet, hat die Nachfrage nach demselben aufgehört und wird erst nach dem ersten Abstiche bezw. sobald er probirfähig wird, wieder einsetzen. Nunmehr bilden die älteren Sachen das Ziel ausgedehnter, aber leider nicht immer mehr zu befriedigender Nachfrage, trotzdem steigende Preise zu verzeichnen sind. Gefragt waren in der verflossenen Woche die drei letzten Jahrgänge, besonders aber 98er Gewächse, welche sich nach und nach zu brauchbarer Handelswaare entwickeln. Von den letzt gethätigten Transaktionen, die namentlich in Landorten bedeutenden Parthien 98er Naturweine und gezuckerte Sachen betrafen, melden wir: Oppenheim setzte 8 Stück 97er zu M 850, 12 Stück 96er zu M 670 ab. In Nierstein wurden 7 Stück 97er zu M 950 und 10 Stück 96er zu M 700 unter Siegel gelegt. Alsheim vereinnahmte für 7 Stück 98er M 475, in Guntersblum notirten 9 Stück 97er M 570. In 98er schlug Nackenheim 7 Stück zu M 770—830, Oppenheim 10 Stück zu M 800, Nierstein 6 Stück zu M 850 los. In diversen Landorten gingen etwa 80 Stück 98er in der Preislage von M 380—430 in andere Hände über. Alles per 1200 Liter.

Konkurse in Baden

Achern. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Butzard von Achern; Konkursverwalter Notariatsgehilfe Johann Schaaf; Prüfungstermin: Donnerstag, 28. Dezember.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen:
Konstanz	3,05			3,03			
Waldshut	1,69	1,70	1,62	1,69	1,67		
Hüningen	1,28		1,44	1,38			Abds. 6 U.
Kehl	1,75	1,78	1,78	1,86	1,76		M. 6 U.
Lauterburg	3,10		3,11	3,20	3,09		Abds. 6 U.
Maxau	2,89	2,94	3,00	3,08	2,97	2,94	2 Uhr
Germersheim	2,64		2,76	2,82	2,76		F.-P. 12 U.
Mannheim	2,30	2,32	2,43	2,46	2,54	2,49	Mgs. 7 U.
Mainz	0,24		0,29	0,36	0,41		F.-P. 12 U.
Bingen	0,94		1,18	1,11			10 U.
Caub	1,10	1,14	1,17	1,25	1,27	1,27	2 U.
Koblenz	1,38		1,44	1,54	1,66		10 U.
Köln	0,96			1,12	1,32		2 U.
Ruhrort	0,40			1,00	0,62		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,38	2,38	2,50	2,54	2,62	2,51	V. 7 U.
Heilbronn	0,44	0,46		0,50	0,55		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.7[illegible]	Ruff. Imperials	M. —.—
20 Franken-Stücke	„ 16.19—15	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.42—50		

J. Beltermann, Mannheim, D 1, 4
Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Telephon 1232
Grosses Lager in exquisiten Stoffen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die gegenseitige Anerkennung der Faßaiche im Verkehr zwischen Baden und Bayern betr.

(345) Nr. 105246. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß auf Grund von Verhandlungen, welche zwischen der Gr. Badischen und der Kgl. bayerischen Regierung über die gegenseitige Anerkennung der Faßaiche im Verkehr zwischen Baden und Bayern stattgefunden haben, hinsichtlich der Anwendung des Art. 18 Abs. 2 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 Uebereinstimmung dahin erzielt worden ist, daß die aus Bayern zum Versande nach Baden gelangenden Weine in Fässern mit dem bayerischen Aichstempel in Baden unbeanstandet eingeführt, hier eingelagert und auch in den gleichen Fässern (d. i. im Originalgebinde) weiter veräußert werden dürfen und **daß ein Gleiches auch mit den aus Baden nach Bayern in Fässern mit dem Reichsstempel eingehenden Weinen geschieht.**

Hiervon setzen wir die Interessenten mit dem Anfügen in Kenntniß, daß es hiernach in der Folge nicht zu beanstanden ist, wenn in Bayern zum Versandt gelangende Weine in Fässern mit dem bayerischen Aichungsstempel in das diesseitige Staatsgebiet eingeführt, hier eingelagert und in den **gleichen** Fässern (d. i. im Originalgebinde) weiter veräußert werden.

Unstatthaft ist jedoch jede fernere Verwendung **dieser** Fässer im öffentlichen Verkehr seitens der Weinhändler ꝛc., ebenso die Verwendung nur aus Bayern eingeführten leeren Fässern, welche nur den bayerischen Aichungsstempel tragen. **Solche** Fässer dürfen deshalb nur dann im öffentlichen Verkehr weitere Verwendung finden, wenn sie von einer außerbayerischen Aichstelle nachgeaicht werden. (Art. 12 Abs. 1 und Art. 20 der Maaß- und Gewichtsordnung, § 8 des Reichsgesetzes vom 26. November 1871, die Einführung der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Bayern betr.) 36409

Mannheim, 10. Novbr. 1899.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Heinze.

Bekanntmachung.

Die Revierwache des III. Polizeireviers betr.

(345) Nr. 100503 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wachtlokalitäten des III. Polizeireviers vom 14. l. M. an in dem Billingerschen Neubau **R 1, Nr. 14 (Hinterhaus)** sind. 36293

Das III. Polizeirevier umfaßt die Quadrate P—U, sowie die östliche Stadterweiterung.

Mannheim, 13. Novbr. 1899.
Gr. Bezirksamt.
Schaefer.

Ladung.

Nr. II. 44941. **Nikolaus Kuhn**, Tüncher, geb. am 6. Juli 1868 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als Ersatzreservist **ohne Erlaubniß** ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 6 — hierselbst auf **Mittwoch, 14. Februar 1900, Vormittags 8½ Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordg. von dem Bezirkskommando in Mannheim ausgestellten Erklärung vom 5 Oktober 1899 verurtheilt werden.

Mannheim, den 8. Nov. 1899.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Wall. *36371

Verdingung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen für die Herstellung von 2 Stellwerksgebäuden und eines Anbaues am Stationsgebäude auf Bahnhof Biblis sollen öffentlich im Ganzen oder nach Gebäuden getrennt vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die Stellwerksgebäude in Biblis“ sind spätestens bis Sonnabend, den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion Bahnhof Mannheim, R.-B., einzusenden. Den Bewerbern steht es frei, dem Eröffnungstermin beizuwohnen. Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Geschäftsstunden auf unserem Bureau eingesehen oder auch soweit der Vorrath reicht gegen portofreie Einsendung von 2,50 M. bezogen werden. 36360

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 13. Novbr. 1899.
Gr. Hess. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Haar-Ketten,

Ringe ꝛc. (mit und ohne Goldbeschläge) werden von ausgekämmten Haaren nach neuesten Mustern schön und billig angefertigt. 36376

E. A. Boske,
Herren- und Damenfriseur.
O 2, 1, Paradeplatz.

Bekanntmachung.

Nr. 33022 I. Bei diesseitigem Gemeinde- und Gewerbegericht ist die Stelle eines weiteren Gerichtsboten zu besetzen. Selbstgeschriebene Bewerbungen um dieselbe sind binnen 10 Tagen unter Anschluß von Lebenslauf, Schul-, Dienst- und Leumundszeugnissen sowie eventuell von Militärpapieren anher einzureichen. 36000

Mannheim, 11. Novbr. 1899.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragr. ist Jedermann, der in einem Steuerdistrikt erstmals, od. nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben. 15260

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden.

Mannheim, 15. Nov. 1899.
Der Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

No. 11085. **Unsere Geschäftsräume** befinden sich vom 11. November 1899 ab in

Litera L 2, 3,
2. Stock.

Mannheim, 3. Nov. 1899.
Tiefbauamt:
Eisenlohr. *36034

Vergebung von Bureauerfordernissen.

Wir begeben unsere Bureauerfordernisse: Papier u. Schreibmaterialien, Buchbindereien, Bürstenbinderwaaren, Lichte, Petroleum, Spiritus, Seifen, Siegellack und Zündhölzer für das Jahr 1900.

Das Verzeichniß derselben, die Bedingungen und Muster sind auf unserer Rechnungsstelle einzusehen. *36345

Die Angebote sind innerhalb 14 Tagen schriftlich einzureichen.

Mannheim, 10. Novbr. 1899.
Gr. Hauptzollamt.

Sparkasse Hockenheim.

Die mit Gemeindebürgschaft versehene Sparkasse Hockenheim nimmt Einlagen von 1 Mk. bis zur Höhe von 10,000 Mk. und Mündelgelder bis zu 15,000 Mk. an. Verzinsung 3½%. 27085

Die Kasse ist geöffnet, jeden **Mittwoch und Samstag, Nachm. von 3 bis 6 Uhr.**

Der Verwaltungsrath.

Gelegenheitskauf.

Die Waarenbestände der Firma **Gebrüder Labandter** bestehend in:

- Eleg. Herbst- u. Winterpaletots
- „ Schlafröcke u. Smokins
- „ Jagd- u. Hohenzollernmäntel
- „ Kammgarn-Gehrock-Anzüge
- „ Fracks u. Westen
- „ Jagd-Joppen u. Gamaschen

Winter- u. Sommer-Anzug, Paletots u. Hosenstoffe

500 hochelegante Knaben-Cheviot-Blousen- u. Jacken-Anzüge von 2—8 Jahren.
Sammet-Anzüge
Baby-Kleidchen und Paletots
Pelerinenkragen (Capes)
Knaben-Winter-Hohenzollernmäntel 34126
Knaben-Winter- und Herbst-Paletots von 3—12 Jahren
Futter, Serge, feinste Qualität in diversen Farben
1 fast neue Ladeneinrichtung
Vorfensterbeleuchtung
Pfaffringschiff-Schneider-Nähmaschine, 1 Pult

verkaufe ich in meinem Hause **Lameystr. 9, III. Etage.**
Vormittags 9—11 Uhr
Nachmittags 2—5 Uhr
zu enorm billigen Preisen.
Sämmtliche Waaren sind von bekannt besten Qualitäten.

James Labandter,
Lameystr. 9, am Friedrichsring.

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 30. Oktober bis 12. Novbr. 1899 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,6 Normalkerzen.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Weihnachts-Marktes pro 1899 betr.

Nr. 33871 I. Der Weihnachtsmarkt, welcher in den Planken zwischen N 5 u. 6 und O 5 u. 6 abgehalten wird, beginnt am 11. k. M. und endigt am 2. Weihnachtsfeiertag Nachmittags 5 Uhr; doch müssen während des ganzen ersten Weihnachtsfeiertages die Verkaufsbuden und Stände geschlossen bleiben und werden Zuwiderhandlungen strenge bestraft.

Die Zutheilung der Verkaufsbuden findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Samstag, 25. Novbr. l. Js., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathhause statt.

Zum Verkaufe sind nachgenannte Waarengattungen zugelassen: 36418

1. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises: Conditor-, Spiel- u. Korbwaaren, Bilder, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen.
2. Ferner sind zugelassen: Sogenannte 10 bis 50 Pfennigstände mit Waaren aller Art, ausgenommen jedoch Genußmittel; Christbäume und Gegenstände zu deren Ausschmückung als Kerzen, Kugeln ꝛc.

Zum Verkaufe von Christbäumen werden folgende Plätze bestimmt:

1. die eine Seite der Planken vor den Quadraten D 1, 2 und 3;
2. die sogen. kleinen Planken bei D 5 und 6.

Wegen Zuweisung von Plätzen haben sich die Verkäufer bei dem städtischen Meßkommissär (Rathhaus, 3. Stock, Zimmer No. 31) anzumelden.

Mannheim, 10. Novbr. 1899.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Kallenberger.

Versteigerung.

F 3, 1 F 3, 1

Dienstag, den 14., Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16. d. Mts., jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden in **F 3, 1** nachverzeichnete Gegenstände und Waare gegen Baarzahlung versteigert:

1 Küchenschrank, eine polirte Bettlade mit Rost, ein Nachttisch mit Marmorplatte, ferner französische und englische Damenkleiderstoffe, Herrenkleiderstoffe, Knabenanzüge, Joppen, für Radfahrer Sportsstrümpfe, sowie Cigarren, wozu freundlichst einladet 36189

M. Bermann,
Auctionator.

Englische Barttinctur

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. **à Glas 1,50 Mark,** bei 35122

Th. von Eichstedt N 4, 12
Medicinaldrogerie z. roth. Kreuz
gegründet 1888.

Lohnende Existenz

oder Nebenverdienst durch Fabrikation leichtverkäuflicher täglicher **Gebrauchsartikel.** Complette Einrichtungen und Verfahren, wozu keine Fachkenntnisse erforderlich sind und zahlreiche Anerkennungen vorliegen, liefert

Fallnicht's Laboratorium,
34166 **Wiesbaden 6.**
Katalog umsonst franco.

Thür- & Firmenschilder
in feinster Ausführung. 1

Echt Hamburger Rauchfleisch,

zart und milde, für Reconvalescenten sehr geeignet, empfiehlt 36416

Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 488.

Lebend frische
Holl. Schellfische
treffen heute ein bei
Georg Dietz, G 2, 8 am Markt
Telephon 559. 36417

Tafelobst,

beste Sorten, zum Aufbewahren geeignet.

Desgleichen **prima Winterkartoffel.**

Auch **Fildersauerkraut** in allen Gebinden. 36412

Heinrich Rothweiler,
K 4, 6 K 4, 6
und auf dem Markt.

Ortskrankenkasse der Dienstboten, Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Vertreter der Kassenmitglieder werden hiermit zu der am: **Montag, 20. November a. c., Abends ½9 Uhr,** im hinteren Nebenzimmer der Fechtschule, Litera C 1, 15, und diejenigen der Arbeitgeber auf: **Montag, 20. November a. c., Abends 9 Uhr,** ebenfalls im hinteren Nebenzimmer der Fechtschule, Litera C 1, 15, stattfindenden **Ordentlichen General-Versammlung** mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied von den Vertretern der Arbeitnehmer.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres. 35789
3. Statutenänderung.

Mannheim, 6. Novbr. 1899.
Der Vorstand:
Dettweiler,
Kempf.

Mannheimer * Turngesellschaft.

Local: Restaurant Rosengarten, U 6, 19
Turnhalle: Großh. Oberrealschule, Friedrichsring 1, Eingang Tullastraße.

Turnabende:

Montags und Donnerstags, Riegen- und Kürturnen, 8½ Uhr beginnend.

Donnerstags gleichzeitig Männerturnen.

Sonnabends: abendliche Zusammenkunft im Local Rosengarten.

Anmeldungen beliebe man schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen oder mündlich beim Turnwart in der Halle an den Uebungsabenden zu erstatten.

36332 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein in Frankfurt (Main).

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie **Stellen-vermittlung** 25727
(1898: 38% der Bewerbungen, 40% der Vacanzen, bisher überhaupt: 42,000 Stellen vermittelt).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Bertha Maier
Hermann Strauss
Verlobte.
Mannheim, F 4, 16. 36390

Seltener Gelegenheitskauf!!!

Ein Posten reinwollene
Kammgarn-Normal-Unterkleider
Hemden-Hosen-Jacken
mit kleinen Flecken
spottbillig.

Ferd. Weiss
Strohmarkt.

[illegible]

Schönschrift

Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 3 bis 4 Wochen verbessert. Honorar Mk. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 5.—, Prospekt gratis.
Gebr. Gander, Mannheim.

Anmeld. werden B 2, 10½ [illegible]
10239

Frische Schellfische

treffen morgen ein bei 36411

Carl Fr. Bauer,
U 1, 9, an der Neckarbrücke.
Telephon Nr. 1977.

Geschäfts-Eröffnung!

Beehre mich einem titl. Publikum Mannheims & Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich unter Heutigem hier

C 1, 5 Breitestrasse, neben der Hofapotheke,

ein 36410

Juwelen-, Uhren- & Silberwaarengeschäft

eröffnet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Siegfried Rosenhain,
Juwelier, C 1, 5.

Mannheim, 15. Novbr. 1899.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim, L 1, 2.

Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.

Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i/E. u. Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital . . . M. 20,000,000.—
Reservefonds . . . „ 2,600,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämmtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und **zur Verwaltung** in offenem Zustande.
Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie **verlooster** oder **gekündigter Werthpapiere.**
Vermiethung von Tresorfächern (Safes), unter **Selbstverschluss der Miether,** in festen Gewölben neuester Construktion.
Kostenfreie Kontrole von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von **Baareinlagen** mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 22049

Saalbau

Heute Mittwoch:
Unwiderruflich
letztes
Gastspiel
von 36406
Ninoff

Vorverkauf 11—1 Uhr Vorm. und ab 3 Uhr Nachm. an der Theaterkasse.

Morgen Donnerstag:
Gala-Première
Mariot.

Bekanntmachung.

Ortskrankenkasse Neckarau.

Zur Vornahme der Wahl der Vertreter zur Generalversammlung werden hiermit sämmtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf **Sonntag, den 19. November dss. Js., Nachmittags 2 Uhr,** in das Gasthaus „zum Engel“ hier eingeladen. *36402

Zu wählen sind:
34 Vertreter der Arbeitnehmer,
38 Vertreter der Arbeitgeber,
Vorstandswahl,
Statutenänderung,
Jahresbericht.

Neckarau, 14. November 1899.
Der Vorstand.

Operngläser,
in größter Auswahl. 36478
Feldstecher,
in allen Arten, mit den neuesten Verbesserungen.
Fernrohre.
Mikroscope,
Reisszeuge,
in jeder Zusammenstellung, empfehlen

Bergmann & Mahland
Inh.: Anton Bergmann
Optiker u. Feinmechaniker,
Planken; E 1, 15.

Restauration Trifels, C 3, 10.

Morgen Donnerstag von 9 Uhr ab
Anstich
von einem
hochfeinen Kulmbacher Petzbräu
nebst **hochfeinem Grossostheimer Lagerbier.** — Reichhaltige Speisekarte.
— Mäßige Preise. — Aufmerksame Bedienung.
— Depot im Hause. *36407

Zur Eröffnung einer neuen Sendung
Donnerstag
Großes Schlachtfest.
früh Wellfleisch mit Kraut. Abends Wurstsuppe mit anerkannt guten hausgemachten Würsten, wozu freundl. einladet

K. Rieth.

Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
29302 Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Offene Lehrstelle.

Ich suche per 1. Januar 1900 einen **Lehrling** aus guter Familie. *36415

J. H. Kern, C 2, 11.
Colonialwaaren- u. Delicat.-Handlung.

Frische
Schellfische
Cabljau
Flusszander
Flusshechte
Rothzungen
Schollen
gewäss. Stockfische
empfiehlt 36423
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Kieler Sprotten
Bücklinge
ff. Süßrahm-Tafelbutter
Ia. neue Preiselbeeren.
Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12. Telephon 324.

NB. Donnerstag,
den 16. ds. Monats.
Eröffnung
meiner Filiale
Ecke Rosengarten- und Lameystraße. 36414

Tüchtige Kleidermacherin

empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen, Kinderkleidern ꝛc. jeder Art.
32615 K 4, 3, 2. Stock.

Tücht. Wirthsleute

gesucht für eines der größten und schönsten **Restaurants mit Brauerei-Ausschank** in bester Lage Mannheims. Nur solche, welche mit Großbetrieb vollständig vertraut sind und über entsprechende Mittel verfügen, wollen sich melden **N 7, 8,** Comptoir. 34072

Ein noch ganz neues 36351
Tourenrad
sofort billig zu verkaufen.
Mittelstraße 64, 2. Stock.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 15. November 1899.
23. Vorstellung im Abonnement B.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Ottokar, regierender Graf	Herr Kromer.
Kuno, gräflicher Erbförster	Herr Boisin.
Agathe, seine Tochter	• •
Annchen, ihre Verwandte	Frl. Fladnitzer.
Caspar, erster Jägerbursche	Herr Marx.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Krug.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Moser.
Ein Eremit	Herr Fenten.
Kilian, ein Bauer	Herr Rüdiger.
Jäger	Herr Peters. Herr Eichrodt.
Brautjungfern	Frl. Schrank. Frl. Fries.

Gefolge, Jäger, Landleute, Musikanten, Brautjungfern Erscheinungen.

Szene: Böhmen.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

* * * Agathe: . . . Frau Maikki v. Järnefelt als Gast.

Kassenröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Donnerstag, den 16. Novemb. 1899. 3 Volksvorstellung.

Die Räuber.

Ein Trauerspiel in 7 Handlungen von Schiller.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerschbaum. 36333

Mittwoch, den 15. November 1899, Abends 8¼ Uhr
Auf vielseitiges Verlangen:

Durchs Standesamt.

Ein ländliches Spiel mit Gesang in 4 Akten von Franz Hartl-Mitius. Musik von Bruno Hartl.

Am 15. November 1899, Abends 7½ Uhr im Casino-Saale

Einmaliges Concert der Frau

Lillian Sanderson

unter Mitwirkung der Pianistin

Fräulein **Elfriede Christiansen** aus Bremen.

Concertflügel von **C. Bechstein, Berlin.** aus dem Pianofortelager von **K. Ferd. Heckel.**

Kartenverkauf: 35940

Sperrsitz à Mk. 4.— in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel.** Unnummerirte Sitzplätze à M. 2.50, Saalstehplatz oder Galerie à Mk. 1.50 **daselbst** und in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler.**

Mittwoch, den 15. November 1899, Abends 8 Uhr
in der Kapelle des evang. Diakonissenhauses

Vortrag

von Herrn Professor **Gümbel** aus Speyer
über das Thema:
„Die Nothwendigkeit der Wunderthaten Gottes in der Apostelgeschichte."
Jedermann ist freundlich eingeladen. 36331

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Mittwoch, 22. Nov.,
Abends 9 Uhr
im Restaurant Weinberg

Ausserordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
Aenderung der Satzungen, gemäß den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen. 36352

Der Vorstand.

Deutsch-Nationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Hamburg
Ortsgruppe Mannheim.
Freitag, den 17. November a. c., Abends punkt 9 Uhr
spricht Herr **Rich. Hebirr, Würzburg** in „öffentlicher Versammlung" im Saale der **Gambrinushalle U 1, 3** über **„Kaiserliche Botschaft und die soziale Reform im Kaufmannsstande.**
Hierauf freie Aussprache. An alle selbständige Kaufleute und Angestellten ergeht hierdurch freundlichste Einladung.
36229 **Der Vorstand.**

Von der Reise zurück:
Medizinalrath Winterwerber. 36336

Wer seinem Liebling Freude bereiten will bestelle bei mir eine Kiste **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend 340 St. prachtvolle Neuheiten für nur 5 Mark gegen Nachnahme, als: Luftballon, Ampeln, Trompeten, Engel, Glocken, Reflexe, bemalte und überponnene Kugeln, Früchte, Eiszapfen, Phantasiesachen, Confekthalter u. s. w. Ferner ein reichhaltiges Sortiment in nur ausgesuchten großen Sachen, keine Perlen, zum selben Preis. Gratisbeilage: ein Packet Engelhaar u. Liebesthermometer. Für Händler u. Wiederverkäufer Kisten von 8, 10—20 M. Viele Dankschreiben von 1898.
Anton Greiner Schusters Sohn, Lauscha (Thür.). 36335

Champagner-Weine

Moët & Chandon, Epernay.

Gegründet 1743.

Süsse, halbtrockene u. herbe Weine
eigener Crescenz.

Grösste Weingutsbesitzer der Champagne, 36233
750 Hectar = ca. 2940 preuss. Morgen in den besten Lagen unter eigener Bewirthschaftung.

White Star sec.

1893 Brut Imperial extra sec.

Versandt 1870—1897 ca. 70 Millionen (69,833,254) Flaschen.

Schon Sonnabend, den 18. Novbr.: Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! 34893
Loos 1 Mark, Haupttreffer **30,000** Mark Werth insgesammt **2000** Gewinne. LOOS 1 Mark
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
LOOSE à 1 Mark. 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**
In Mannheim zu haben bei: **Moritz Herzberger, E 3, 17** und bei **J. F. Lang Sohn, Heddesheim.**

Das

Waaren- u. Möbel-Credithaus

befindet sich nicht mehr am Marktplatz, 36389
sondern nur noch

F 2, 16.

S. Lippmann & Cie. Nachf.

Wunderbar

und stärker als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

Riviera-Veilchen.

Parfum aus der Fabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22.
Fernsprecher 1422. 34322

Mandolinen und Guitarre

Unterricht nach eig. kurzer, leichtfaßl. Methode für Kinder, Anfänger und Vorgerückte. 35785
Giov. Giampietro, F 7. 25, 3. St., (Louisenring.)

Elektrisches Piano

auch mit den Händen spielbar.
Automatische Musikwerke
Alleinverkauf der amer. Harfenzither
„Acol".
Sofort ohne Notenkenntnisse zu spielen
Stammbach & Krause
Telephon Nr. 1735
Mannheim,
E 3, 5. 34457

Urbach's Puppenklinik

ist eröffnet.

Ersuche die geehrten Mütter mit der Einlieferung kranker und reparaturbedürftiger Puppen zu beginnen.

Urbach's ächte Puppenperücken,

welche von den lieben Kleinen nach Herzenslust gekämmt und frisirt werden können, werden in allen Größen und Farben angefertigt.

ff. Gelenkpuppen, franz. Ledergestelle,

Stoffgestelle, Bisquit-, Celluloid-, Holz- u. Patent-Puppenköpfe in **bekannt bester Qualität;** einzelne Puppentheile 2c. 36374

Hch. Urbach,
D 3, 8. Planken. D 3, 8.

Hufeisen-H-Stollen (Pat. Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besonders Form des Stabes, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte! Fabrik-Marke L C

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

35194

Mk. 100,000.— W.

kommen zur Ausspielung in der großen

Badener Lotterie,

Ziehung 18.—20. November,
darunter Treffer bis **M. 30,000 W.** 34188
Loose à M. 1, 11 St. = 10 M., 28 St. = 25 M., Porto u. Liste 25 Pf. bei
Carl Götz, Loose- u. Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Bekanntmachung.

Dem Beispiele anderer Städte folgend, hat die **Mannheimer Apotheker-Vereinigung** beschlossen, zur Erleichterung des Personals ihre Apotheken **vom 15. November d. J. ab**

um 9 Uhr Abends

zu schliessen. 35068

Wir richten aus diesem Grunde an das verehrliche Publikum die ergebene Bitte, seinen Bedarf an Medicamenten **vor 9 Uhr Abends** zu decken, und nur in dringenden Fällen, wie bisher von der Nachtglocke Gebrauch zu machen.

Die Mannheimer Apotheker-Vereinigung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Maria Elisabeth Bühler

unerwartet schnell heute Nacht sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 14. November 1899. 36390

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
Sprachlehr-Institut
Für Erwachsene
D 2, 15, 3 Treppen.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
77 Zweigschulen. Nach der Berlitzmethode hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernender Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht für Herren u. Damen v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt jederzeit. 7474
Prospecte gratis u. franco.

Jeune Française donne des leçons en dehors et à la maison. Offerten unter Nr. 34703 an die Exped. dieses Blattes.

Conversation française
cherchée par jeune commerçant. Ecrire au journal No. 36353.

Italienischen Unterricht
ertheilt 35766
Dr. Giov. Giampietro,
F 7, 25, 3. St. (Louisenring).

Junge Kaufleute
erhalten ganz leicht faßlichen Unterricht in Buchhaltung und Correspondenz von einem tüchtigen kaufm. Buchhalter gegen mäßiges Honorar. Gründliche u. praktische Ausbildung, die zur Besetzung einer kaufm. Stellung befähigt, wird garantirt. Anfr. u. **R. M.** 35386 bef. d. Exp. 3666

Geprüfte Lehrerin ertheilt Nachhilfe- und Privat-Unterricht. Näheres im Verlag. 36309

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus
f. Neu-, Fein- u. Glanzwäsche zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2 Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 34645
Näh. bei Fr. Kramer, Q 1, 3.

MARCHIVUM

Vermischtes

Auf ein neues Haus am Ring werden 22—25,000 M. auf 2. Hypothek gesucht. 35419
Offerten unter Nr. 35419 an die Expedition dss Blts. erbeten.

Ein Haus
auf Abbruch zu vergeben. *35355
Näheres Heinr. Propfe, Lindenhofstraße 9.

1 Havelock
irgendwo hängen gelassen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Q 2, 7, 2. St. 36320

Durchaus perfekte **Büglerin** wünscht einige Tage auß. d. Haus z. bes. u. bittet Adr. b. d. Exped. u. L 36203 niederzul. 36203

Zum Waschen u. Büg. wird angenommen. H 7, 1, 4. St. r. 36188

Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näh. **Seckenheimerstr. 50**, 2. Stock, links. 36146

Nähmaschinen werd. sof. reparirt. K 4, 15, 3. Stock. 35060

Den verehrl. Herren Wirthen u. Restaurateuren zur Nachricht, daß fortwährend 33157
Buffetmädchen, Kellnerinnen, Zimmermädch. u. Hausmädch. nachgewiesen werden.
Frau Kratz, Q 5. 18.

Parquet-Böden werden gewichst und abgehobelt. 28451
Rampmaier, U 2, 8, 2. St.

F 2, 10 ist **Vereinslokal** zu verg. 34581

Verloren

Goldener Trauring
verloren.
Inschrift 31. 5. 99. L. E. 20. 9. 99.
Wiederbringer erhält Goldwerth als Belohnung. *36299
Näheres in der Exped. ds Bl.

Verloren
Silberne Uhr von der Schwetz.-Straße bis Tattersallstraße. Abzugeben geg. Belohnung 36327
Schwetzingerstr. 55, parterre.

Zugelaufen

Weißer Spitzer mit schwarzem Fleck vor ca. 2 Monaten zugelaufen. 36345
Näheres im Verlag.

Ankauf

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 29708
A. Bender's Antiqu. O 4, 17.

Eine größere
Halle
Holzconstruction zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. *36385 an die Expedition dss. Bl.

Verkauf

Kleine Fabrikanlage m. Wohnhaus i. e. Vorort Mannheims z. verk. Näh. i. d. Exped. 36347

1 einspänn. **Federrollwagen** z. verk. Näh. i. d. Exped. 36346

Ein schönes **Tellerschaft** bill. zu verkaufen. 36377
Näheres T 5, 10, 3. St. rechts.

Meyer's Konversat.-Lexikon (neu), 17 Bände, für Mk. 150 zu verkaufen. 36358
Näheres in der Exped. ds Bl.

Ein schwarzer **Gehrock-Anzug** zu verk. O 4, 12, part. 36381

Neue Ladeneinrichtung zu verkaufen. Näheres **C 4, 4.** 3. Stock rechts. 36348

Ein **Gasmotor**, 2pferd., noch im Betrieb zu sehen, bill. zu verk. 36339 **C 5, 10.**

Fast neues, feines **Winterjaquet** für schlanke Figur billig zu verk. **C 3, 3,** 2. St. 36278

Auf Abbruch
ein Schuppen
gutes Holz, zu verkaufen. *36174
Näheres **L 7, 6,** 4. Stock.

Kameeltaschen-Divan (neu) preisw. z. verk. R 3, 16. *35967

Actentasche fast neu, **Copierpresse, Bureauschild** und ein **Sportswagen** billig zu verk. Werderstraße 8, 4. St. 35977

Gut erhaltener groß. **Ofen**, für Wirthschaft, Werkstätte etc. passend, ist für 30 M. abzug. 35994
U 6, 6, part. Hinterhaus.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes bedienen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 28167
W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Schreiber
mit guter Handschrift für hies. gr. Bureau ges. Off. mit Geh.-Anspr. an die Exp. d. Ztg. unter A. B. C. Nr. *36354 erbeten.

Colporteure verdienen täglich **25 M.** *****Gießaverlag O. 10, Hamburg.

Kleiderstoffe, Damen-Confection.

Geschw. Alsberg

O 2, 8, Kunststrasse.

Special-Abtheilung

für **Teppiche, Linoleum, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Felle etc.**

Zurückgesetzte Teppiche

für **Wohnzimmer** und **Salons** in **Axminster, Tapestry, Velvet und handgeknüpft Smyrna.**

Zurückgesetzte Portièren

uni, gestickt und mit **Borduren,** einzelne Flügel, einzelne Paare, Restbestände von 2—4 Paar.

Einzelne Paare Gardinen

in **engl. Tüll** und **Spachtel. Reste** von Vitrages und breiter Stückwaare.

Zurückgesetzte Tischdecken

in Fantasie und **Plüsch.** 36375

Diese Artikel sind **ganz bedeutend im Preise herabgesetzt, zum grössten Theil bedeutend unter dem Einkaufspreise.**

Auf das Comptoir einer hiesigen **Cigarrenfabrik** wird per 1. Januar ein angehender
Commis
event. **Volontär** mit hübscher Schrift gesucht. 36387
Offerten unter B Nr. 36387 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen einen gut eingeführten technisch gebildeten 36099
Vertreter
für **Aufzugs-Anlagen. Maschinenfabrik Wiesbaden,** Ges. m. b. H.

Gesucht
tüchtiger, solider, gut eingeführter **Vertreter** 36294
für Mannheim für den Vertrieb e. leicht verkäufl. Massenartikels der Papierbranche, w. in allen Fabr. u. Handelsgeschäften Verwendung findet. Hohe Provision, kleinste Muster, Branchekenntniß nicht erforderl. Offerten unter **F. S M. 4018** an **Rudolf Mosse, Mülhausen i. Els.**

Wirthschaft Kegelbahn an tücht. Wirth per 1. Dez. unt. günst. Bedingungen zu vergeben. 36328
Näheres **R 7, 34,** 3. Stock.

Vertreter.
Gegen festen Gehalt und Spesen von einer ältern
Weingroßhandlung
gesucht.
Offerten mit Referenzen unt. Nr. 35839 an die Exped. dss. Bl.

Zum Besuche von Handwerkern wird ein in der Handhabung von Handwerker-Nähmaschinen praktisch erfahrener, an rege Thätigkeit gewöhnter Mann (Schuhmacher, Sattler oder dergl.) zu engagiren gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde sichere Lebensstellung. Offert. u. Nr. 35108 a. d. Exped. 35108

Gesucht
per sofort oder später ein in guten Mannheimer u. Ludwigshafener Geschäftskreisen bekannter Herr für den Außendienst — **nicht** Acquisition — eines großen kaufmännischen Bureaus in Mannheim. Offerten unter Nr. 36494 an die Expedition ds. Blattes.

Comptoiristin
für das Bureau einer größeren Fabrik nach Auswärts zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe seitheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sub. G 644 an Rudolf Mosse, Heilbronn. 36101

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
per 1. Januar gesucht. Schriftl. Offerten erbeten 36382
Seidenhaus
C 1, 7 Theod. Silberstein C 1, 7.

Gebild., musikal. Fräulein a. St. d. Hausfr. b. gr. Kindern i. Pfarrhaus u. Zürich, sow. Kinderfrl. i. In- u. Ausl. f. sof. ges. **Placirungs-Institut v. M. Beck-Rebinger, staatl. gepr. Lehrer., U 6, 16, Ringstr.** 36341

Mädchen zu Kindern gesucht. T 6, 22, 2. St. 36176

Stellen-Bureau Bockardt.
Bessere Mädchen suchen u. finden wie früher immer g. St. Auch eine Kellnerin z. Serviren v. 12. b. M. ab ges. g. Bezahlung. *36181
Q 4, 10, 1 Treppe.

Zuverlässiges Mädchen
das Kochen u. alle Hausarbeiten gut besorgen kann, ges. *36147
Rennershofstraße 14, 2. Stock.

In gutem Hause ein williges, gesundes Mädchen, auch vom Lande als
drittes Mädchen
gesucht. 36205
Näheres im Verlag.

E. tücht. **Handarbeiterin** f. Weißnähen sof. ges. 2. Querstr. 16. *36357

Eine angehende **Verkäuferin** zur Aushülfe über Weihnachten **sofort** für ein hiesiges Wollwaarengeschäft gesucht. Festes Engagement später nicht ausgeschlossen. Branchekenntnisse erforderlich.
Schriftliche Offerten nimmt unter No. 36057 die Expedition dss Blattes entgegen.

Ein **Mädchen** für Kinder u. Hausarbeit gesucht. **L 14, 2.** parterre. 36 00

Solide **Mädchen** jed. Art find. wie immer gute pass. Stell. 36404
Bureau Kür, N 4, 8.
Altes Geschäft Mannheims.

Ein **Kindermädchen** pr. sof. ges. **R 7, 29,** 3. St. *36210

Ordl. **Morgenfrau** gesucht Werderstraße 8, 4. St. 35976

Reinl. Monatsfrau od. jg. ord. Mädchen für **Hausarb.** gesucht. Schwetzingerstr. 5, 2. St. 36379

Monatsfrau gesucht. 36382 Seckenheimerstraße 21a. 3. Stock.

Eine Monatsfrau gesucht. F 7, 16, 2. Stock. *36398

Lehrmädchen
Mädchen können das Kleidermachen erlern. P 2, 6, 3. St. l. 36380

1 Lehrmädchen
gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt für ein hiesiges Kurzwaarengeschäft gesucht.
Schriftl. Offerten unter No 36053 an die Expedition d. Bl.

Junges **Mädchen,** welches Lust hat, nebenbei das Kleidermachen zu erlernen, sofort als 36291
Laufmädchen
gesucht. Näheres im Verlag.

Lehrlingsgesuche

Für ein hies. **Getreide-Agentur- und Commissionsgeschäft** wird ein
Lehrling
gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufmännischen Arbeiten auszubilden.
Offerten unter Nr. 34810 an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen einen *36167
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung
Kiefer & Streiber,
Kohlengroßhandlung,
Fruchtbahnhofstraße 10.

Stellen suchen

Tüchtiger **Buchhalter,** militärfrei, mit der einfachen, amerik. u. doppelten Buchführung, sowie m. allen Bureauarb. vollst. vertr. sucht pr. sof. Stellung. Off. unt. F Nr. *35980 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann, Maler und Tüncher, sucht Gesundheitswegen Beschäftigung als Ausläufer, Büreaudiener o. irgend welchen Berufes. Offert. u. Nr. *36243 an die Exped. *36243

Commis
mit schöner Handschrift, in einfacher u. doppelter Buchführung, sowie Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht per sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. unter Nr. 36116 a. d. Exp. d. Ztg. 36116

Angehender
Commis
welcher seine Lehrzeit in einem der ersten Eisengeschäfte Frankfurt's beendet und daselbst noch gegenwärtig als Commis thätig ist, sucht Stellung in gleicher Branche.
Offerten unter Nr. 36372 an die Expedition ds. Bl.

Vertrauens-Posten
wie Aufseher, Portier, Büreaudiener, Kassier, Verwalter etc. sucht ein verheiratheter in mittleren Jahren befindlicher Mann, welcher 8 Jhr. beim Militär gedient, früh. Unteroffizier und sich zur Zeit im Staats-Polizei-Dienst befindet. Offerten unter Nr. 36357 an die Exped. ds. Bl. 36357

Junger Mann, 33 J. alt, verh., in d. Holzbranche u. Maschinenarbeit vertraut, sucht Stelle als **Meister oder erster Maschinenarbeiter.**
Gefl. Offerten bel. man unter No. 36008 an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Fräulein,
aus guter Familie mit schöner Handschrift, welches Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben erlernt hat, sucht auf 1. Dezember oder später Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 36369 **an die Exped. ds. Bl.**

Junges an. Fräulein sucht Stelle a. **Verkäuferin,** gleich welche Branche. Offert. u. 36397 a. d. Exped. 36397

Dame
Eine junge Wittwe aus guter Familie, gegenwärtig Leiterin einer Filiale, sucht wegen Aufgabe derselben bis zum 1. Dezember anderw. Stelle, am liebst Filiale od. Kassiererin. Auch zur Aushilfe über Weihnachten. 36373
Offerten unter T. S. Nr. 36373 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
möchte Kochen lernen in besserem Restaurant. 36367
Näh. **Seckenheimerstr. 19.** 1. St.

Besseren Herrschaften werden stets gute Mädchen nachgewiesen. *36345 Frau **Kratz, Q 5, 18,** 2. St.

Ein **Mädchen** sucht Beschäft. in u. auß. d. Hause im Anfert. v. Kinderkl., Kleid. veränd. und ausbess. Q 7, 29, part. 35826

10—15 Kellnerinnen f. sof. Stelle Frau Kratz, Q 5, 18, 2. St. *36347

Besseres Fräulein wünscht in besserem Hause tagsüber Stellung bei Kindern. Näh. i. Verl. 36380

Miethgesuche

Möbl. Zimmer, Parterre od. 1. St., gut gelegen, pr. Dezember ges. Offerten unt. **Nr.** 36344 an die Exped. d. Ztg. 36344

Wohnung gesucht bis Anfg. 1900, Hauptlagen 1 Tr. od. part. Off. u. No. 35588 **an die Exped.**

Suche pr. sofort oder pr. 15. d. M. in isrl. Familie Pension. Off. unter Nr. 36032 **a. d. Exped.** 36032

2 möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu miethen gesucht. Nähe des Schlosses bevorzugt. Offerten unter F. H. Nr. 36288 an d. Exp. d. Ztg. *36289

In gutem Hause kleine Wohnung oder auch zwei leere Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. B. Nr. *36387 an die Exped. erbeten.

2 junge Leute suchen bei anst. Fam. möbl. Wohn- und Schlaf-Zim. im Villenviertel oder Kaiserring. Offerten unter Nr. 36346 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein mittelgroßes Magazin nebst Büreauräumen sowie möglichst mit Wohnung zu miethen gesucht. Offert sub. *36395 a. d. Exped.

Magazine

P 6, 22 Werkstatt oder Magazin zu verm. Näh. H 7, 30, I 36365

Q 4, 9½ Eine kleine Werkstätte auch als Lager od. Magazin. zu v. 35810

R 7, 40 **Neubau.** Kellerräume zu v. 35827

T 1, 13 **großes Magazin mit 3 Böden sofort** oder später zu verm. 35887

Möbl. Zimmer

B 2, 7 3. St. ein möbl. Zim. pr. 1. Dez. z. v. *35389

B 2, 10 3. St., Vrdh., 1 einf. möbl. Zim. m. Pens. an 1 Fräulein zu verm. 36153

B 4, 9 Sth. Ein gut möbl. Zim. zu verm. …

B 5, 12 hochpart. 1 großes gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. *35574

B 5, 12 3. St. Ein großes, hübsch möbl. Zim. mit fr. Aussicht, nächst d. Zeughaus für 1 oder 2 Herren mit od. ohne gute Pens. zu v. 35509

B 6, 9 Möblirtes Zimmer zu verm. 35288

C 3, 21|22 1 kleines und 1 großes gut möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. *35858

C 4, 1 (Schillerpl.) 2 Tr. 1 g. mbl. Zim. z. v. …

C 4, 18 1 Tr. 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. verm. …

E 3, 14 (Planken) 4. St. Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 35296

E 7, 14 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu verm. …

E 8 jetzt **Hafenstraße 26,** 4. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 35591

E 8, 10 einfach möbl. Part.-Zim. zu verm. Preis 16 Mk. 35440

F 5, 5 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 34951

G 2, 8 3. St., gut möbl. Zim. mit voll. Pens. sofort zu vermiethen. *35595

G 7, 15 3. Stock, möblirtes Zimmer auf die Str. per sofort zu vermiethen. 35113

G 7, 39 3. St., ein fein mbl. Zim. sof. z. v. *36399

G 8, 24a 4. St. Vordhs., einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 35988

H 2, 9 2 Tr. 1 gt. mbl. Zim. m. Pension z. v. 36401

H 5, 1 2. Stock, 1 g. m. Zim. p. sof. z. verm. 35909

H 7, 4 4. Stock, **ein hübsch möblirtes Zimmer,** separat. Eingang, auf 15. Nov. event. 1. Dezember zu v. 35827

H 8, 5 Dalbergstr. 9, 2 Tr., g. m. Z. m. o. o. Pf. *36011

H 9, 35 3. St., gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 35641

J 3, 21 1 gut möbl. Zim. pr. sof zu verm. …

J 7, 18 3. St., einfach möbl. Zim. z. verm. 36355

J 9, 34 2. St., möbl. Zim. zu vermieth. 35331

K 1, 9 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 35987

K 3, 23 g. mbl. Part.-Zim. sof. zu verm. …

K 4, 4 2. St., schön mbl. Zim. mit oder ohne Pens. in bess. isr. Fam. zu v. 35409

K 4, 13 3. Stock, Ringstr., möbl. Zimmer m. sep. Eingang pr. 15. November zu vermiethen. 35089

K 4, 21 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 jg. Kaufl. preisw. zu v. 35653

K 4, 22 3. St. 1 fbl. mbl. Zim. bill. z. v. *36413

L 12, 12 4. St. Vdh. r. mbl. Zim. z. verm. …

L 13, 20 1 Treppe. Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. *36003

L 14, 10 ein möbl. Parterrez. an einen sol. Herrn zu verm. 35914

M 2, 7 4. St., 1 möbl. Zim. per 1. Dez. zu v. 36362

M 2, 8 1 Tr. r. Gut möbl. Zimmer i. d. N. v. Kaufh. an sol. Hrn. bill. z. v. 36337

M 2, 12 2 Tr. möblirtes Zimmer ev. mit Pension zu vermiethen. *35923

M 3, 9 Gut möbl. Zimm. m. Pens. z. verm. *35282

N 2, 5 1 Tr. mehrere Zimmer mbl. od. unmbl. auch z. Bureau geeignet, pr. 1. Dez. z. verm. Näh 2 Tr. …

O 6, 3 4 Tr., ein möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. *36209

P 1, 7a 2 Treppen. Ein großes, fein möbl. Zimmer zu vm. 36417

P 3, 1 3. St., sch. möbl. Zim. m. od. o. Pf. z. v. 35808

P 4, 1 2 Tr., möbl. Z. m. Pens. sep. sofort zu vm. 34093

P 4, 12 4. St. r., 1 mbl. Z. sof. od. spät. zu v. 35413

Q 1, 1 3. Etage lf. hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 36408

Q 2, 14 3. St. 1 g. mbl. Zim. sof. od. sp. z. v. …

Q 2, 14 2 Trep. schön möbl. Zim. sof. z. v. …

Q 4, 20 Nähe der Post, 1 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. zu v. Näh. Parterre, Laden. 35407

Q 7, 9 parterre schön möbl. Zim. zu v. 36013

Q 7, 15 Ring, 1 hübsch möbl. Parterrezim. zu vermiethen. *36308

R 7, 40 3. St. r., ein einfach mbl. Z. sof. z. v. …

S 4, 13 2 Tr., lfs. mbl. Zim. sof. zu verm. 36247

T 1, 3 1 Tr. ein möblirtes Zimmer an 2 Herren m. Pension zu verm. 36331

T 3, 21 3. Stock, 1 hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 36010

T 6, 37 4. Stock, möbl. Zim. z. v. *35383

T 6, 39 3. St., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermiethen. 36370

U 1, 1c Breite St. hübsch möbl. heizb. Zim. an bess. Hrn. zu verm. 36191

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. *27332

U 4, 9 parterre. Ein fein möblirte Zimmer zu vermiethen. *30076

U 6, 7 3 Tr. l., ein freundl. möbl. Zim., auf die Straße geh., mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. *36196

U 6, 8 Ring, 1 Tr., hübsch mbl. Zim. sof. mit od. ohne Pens. zu vermiethen. *36086

U 6, 17 part. möbl. Zim. billig z. v. 36175

U 6, 19 hübsch möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 35375 Näh. 3. Stock rechts.

U 6, 21 part., schön möbl. Zim. sof. z. v. 36384

Bahnhofplatz 9, 1 Tr. Ein gut möbl. Zimmer in den Hof gehend sofort zu verm. 36003

Collinistraße 16, am Panorama, 4 Tr., schön möblirtes Zimmer sofort zu verm. 35408

Friedrichsring.

Rupprechtstr. 15, 3 Tr. links, ein schön möbl. Zim. an anst. Frl. od. Herrn pr. sof. o. sp. z. v. *36314

Holzstraße 3, (früher J 8, 2) 2 Treppen, auf 1. Dezember 1—2 schön möbl. Zimmer in gesunder Lage billigst zu vermiethen. 35487

Luisenring 27, part., 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 35359

Louisenring 56, 3. St., ein hübsch möbl. Zim. mit sehr schön. Aussicht sofort zu verm. 35401

Neckarvorl.-Str. 16, 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. od. Fräul. sof. zu verm. *36329

2. Querstraße 29 3. Tr. rechts. **Ein schön möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. 36279

Rheindammstr. 59, 1 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 29338

Rheindammstr. 28, 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 35606

Seckenheimerstraße 36a, 1 Treppe, 1 fein möbl. Balkon-Zim. sof. billig zu verm. 35400

Schwetzingerstr. 16, gemüthl. möbl. Zim. an einen Herrn oder Dame zu verm. 36388

Tattersallstraße 11, 3 Trepp. Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per 1. November eventuell später zu verm. 35417

Gr. Wallstadtstr. 36, 2. St. möbl. Zim. auf die Str. an einen bess. Herrn sof. z. verm. 35997

Ein möblirtes Zimmer mit Pension an einen jung. Mann pro Woche M. 12. zu verm. Näh. im Verlag. …

Ein feines möbl. Zimmer an einen Herrn sof. zu v. Näh. **Q 4, 12,** part. …

Schlafstellen

E 7, 6 **Laden.** Schlafstelle zu verm. 35586

G 6, 15 gute Schlafstelle sof. zu v. 35900

G 7, 41 2 St. l. Mehrere Schlafstellen zu vergeben an anständige Arbeiter. Auch können noch anst. Arbeiter theilnehmen an gutem Mittags- und Abendtisch. 36161

H 7, 6 3. St., gute Schlafstelle zu verm. 35280

H 7, 10 Schlafstelle zu verm. 35494

H 8, 28 2 St. r., 1 Schlafstelle zu v. 35688

H 8, 33 4. St., bess. Schlafstelle zu verm. 35693

K 2, 20 Sth. 1 Tr. Schlafstelle zu verm. …

Q 7, 20 Sth., 2. St., **Schlafstelle** zu verm. …

R 3, 15b 4 Tr. hoch, gute Schlafst. zu v. …

R 4, 13 4 Tr. Schlafstelle sof. z. v. Näh. 1 Tr. …

R 7, 38, 4. St. r. gute fbl. Schlafst. u. Kost bill. z. v. 35631

T 2, 16 **Schlafstelle** zu verm. 35625

U 5, 6 3. St. bess. Schlafstelle zu v. 35733

U 6, 7 2 Tr. lfs., bess. Schlafstelle sof. zu v. 35737

Böckstr. 20, 4. Stock, eine Schlafst. zu vermiethen. *36071

Bonlardstr. 20 Hinterh. 2. St., 2 Schlafstellen zu verm. 35403

Kost und Logis

B 5, 5 1 Tr., empf. vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren. *35729

E 2, 4|5 3. St. **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. *35890

F 3, 15|16 2 Tr. jg. Leute können g. Mitt.- u. Abendtisch bekommen. 35347

F 8, 17, 3. St. links, anst. jg. Mann erh. Kost u. Logis. 35345

G 7, 3 2. St. Logis und Kost an anständ. Arbeiter zu vermiethen. 35975

K 2, 33 2. St. Kost und Logis z. v. …

N 4, 24 1 **Treppe. guten bürgerl. den Mittags- und Abendtisch.** *36159

P 6, 19 1 Treppe. In einer besseren isr. Familie kann ein israel. junger Mann **Kost u. Logis** haben. 35460

U 3, 23 gut. bürgerl. Mittags- **u. Abendtisch zu haben.** …

MARCHIVUM

Seidenstoffe

schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

S. FELS.

Julius Jttmann

H 1 8 || **Mannheim** **H 1, 8 ||**

Waaren- u. Möbel-Credit-Haus.

Herren-Anzüge
Ueberzieher, Haveloos

Hosen, Hosen und Westen
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots

Jackets, Kragen, Capes
für Frauen u. Mädchen

Kleiderstoffe
Baumwollwaaren

Teppiche, Gardinen
Schuhe, Stiefel, Uhren

85743

Möbel, lackirt und polirt. **Betten**
Polsterwaaren, Spiegel

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Total-Ausverkauf

wegen Abbruch des Hauses u gänzlicher Geschäftsaufgabe

Stellen unsere vollständigen Läger, sowie auch die noch abzunehmenden Waaren in: 84516

Jakets — Schottischen Golf-Capes — Frauen-Capes — Seiden-Plüsch-Capes — Krimmer-Kragen von Mk. 2.75 an — Kinder-Mänteln — Costumes

in ganz enormer Auswahl, nur Neuheiten dieser Saison, einem vollständigen

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten unvergleichlich billigen Preisen.

Neu-Anschaffungen von Waaren zur Ergänzung und besseren Verkäuflichkeit der vorhandenen Lagerbestände erfolgen soweit als nothwendig.

Die Geschäfts-Einrichtung ist billig abzugeben.

Gebr. Rosenbaum

D 1, 7 u. 8, neben Pfälzer Hof. **Planken.**

Der grösste Erfolg der Neuzeit!
ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

genannt LESSIVE PHÉNIX
Patent J. Picot
Paris.

Zu haben in: Colonial- Drogen- u. Seifenhandlungen.
oder direct von
Fabrikation für Lessive Phénix Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

84299

Dr. med. Zepler
B 6, 6 34334
Arzt für Homöopathie und Naturheilkunde.
Spec. Frauen- u. Geschlechtskrankheiten

Telephon zu Katalogen, Inseraten etc. No 745
Cliché
Albert Wolf MANNHEIM
Tattersallstrasse 31
14871

Schöne
Vögel

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100 fach preisgekrönte **Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe,** für jede Vogelart naturgemäss fertig gemischt, in versiegelten Packetenerhältlich in **Mannheim** bei **Gebr. Koch, Louis Lochert, Theodor v. Eichstädt,** Samenhandlung **F. Liefhold** und **Rch. Lehmann,** Langstr. 18.

Zahnschmerzen
jeder Art, werden schnell beseitigt durch **Zahnöl.** Franco-Zusendung gegen 40 Pfg. in Marken
Theod. von Eichstedt,
Mannheim, N 4, 12. 10007

Salatkartoffel
beste Sorte à Ztr. 3.20 Mark
Backquittgelb à Ztr. 3.— Mark
jedes Quantum ins Haus.
August Busch,
F 8, 19 Laden. 84844

Prima Kornbrod
per Leib 42 Pfg. ist zu haben
84289 **G 7, 5.**

PATENTE
schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.
Vertreter: **Eugen Fechtenberger,** Lit. C 8. 32782

Wohnungsveränderung.
Meine Wohnung befindet sich 30922
G 7, 17, part.
L. Frahm, Ofensetzer.

Brennholz
meist nutzb. Abfälle, liefern von 25 Ctr. ab zu M. 1.20 pr. Ctr. frco. ans Haus. 85569
J. Schmitt & Cie.,
Moltkestr. 6. Telephon 1032.

Flechten, Finnen, Haut-Unreinheiten, Mitess., Sommersprossen etc. treten nie auf b. Gebrauch v. **Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife,** 50 u. 80. — **Kuhn's Enthaarungs-Pulver,** 2 u. 3, ist d. Best. Echt nur v. **Frz. Kuhn,** Kronenparf. **Nürnberg.** Hier: **A. Bieger, P 3, 13.** 10081

Weißnäherin, welche lange Jahre thätig war, empfiehlt sich im Anfertigen aller Wäschegegenstände, sowie Damenhemdblousen u. Knabenanzügen für ins Haus.
Näh. im Verlag. 86170

Bilder, Spiegel, Photographien, Confirmandenscheine, Brautkränze, Andenken an Todte werden preiswerth eingerahmt. 85842
Karl Appel, Glaser, **H 4, 9.**

Zahnschmerzen
rheumatisch oder verursacht durch kranke Zähne, kenne ich nicht, leidend ich mit Zinkkrautseife die Zähne reinige. Zu beziehen bei **Aurel Bredt,** N 4, 12. **E. Baugmann** Rheinstr. N 3, 10, **Ed. Meurin,** F 1, 8. **Jean Koes,** D 2, 6. 32182

M. Hirschland & Co.

P 2, l. Mannheim. P 2, l.

Ausverkauf

aller

Damen- & Kinderhüte

wegen vorgerückter Saison und baldigen Umzugs.

86542

Franz Rudersdorf

E 1, 3|4 **Mannheim** **E 1, 3|4**
Breitestraße

offerirt zu billigsten, aber festen Preisen:

Winter-Paletots,
Winter-Anzüge,
Haveloks,
Loden-Joppen,
Jagd-Anzüge,
Livré-Anzüge,
Saison-Anzüge,
Gesellschafts-Anzüge,
Jakett-Anzüge,
Gehrock-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Jünglings-Anzüge,
Jünglings-Paletots, 85896
Elegante Hosen

in bekannt größter Auswahl und elegantem Sitz.

Bei der Reichhaltigkeit meines Lagers ist es mir unmöglich die Piecen mit Preisen anzuführen und lade höfl. zur Besichtigung meines Lagers ein, um sich von der Vortheilhaftigkeit desselben zu überzeugen.

Mit Hochachtung

Franz Rudersdorf, E 1, 3|4.

NÄHRSTOFF HEYDEN

Appetitanregend.

Eminentes Kräftigungsmittel
für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

Kraftquelle
für körperlich und geistig stark Angestrengte.

Täglich 2—4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.

Nährstoff Heyden ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbirt, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

MARCHIVUM